

ENRD

m a g a z i n e

Das ländliche Europa verbinden...

Frühjahr

2014

Deutsch

HAUPTARTIKEL

**INTELLIGENTE KOMMUNIKATION:
BESSERE LÄNDLICHE
ENTWICKLUNG**

Finanzierung:



European Network for
Rural Development



Liebe Leserinnen und Leser,

***D**er Frühling steckt in dieser Ausgabe des ENRD-Magazins und zu Beginn des neuen Programmzeitraums der Gemeinsamen Agrarpolitik präsentieren wir Ihnen viele frische Ideen aus dem Netzwerk.*

Zunächst steht das Thema Kommunikation im Mittelpunkt. Wenn man über die ländliche Entwicklung berichtet, sollte man mit Leidenschaft dabei sein, seine Zielgruppe kennen und Fachjargon vermeiden. Diese und weitere Erkenntnisse waren das Ergebnis des ENRD-Seminars zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung, das im März stattfand. Das Seminar baute auf den Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch unter Kollegen aus, die das ENRD organisiert, und die Netzwerkmitglieder hatten Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu dem sich stets verändernden Kommunikationsumfeld miteinander zu teilen. Die nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) sind dazu aufgefordert, die breite Öffentlichkeit aktiver einzubinden. Diese neue Anforderung wurde während des Seminars eifrig diskutiert und ist auch das Thema in unserer Rubrik „Ländliche Entwicklung im Fokus“.

In dieser Zeit der Neuanfänge berichten wir in unserer Rubrik „Sie sind dran!“ über eine innovative luxemburgisch-deutsche

Initiative zum Aufbau der ersten transnationalen LAG. Dieses ambitionierte Projekt ist seiner Verwirklichung einen Schritt näher gekommen. Ist das bereits ein Zeichen dafür, was die Zukunft bringen wird? Sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, kann dabei helfen, sich vorwärts in die richtige Richtung zu bewegen. Wir stellen dazu in der gleichen Rubrik das Panorama-Projekt des französischen Netzwerks vor, das die Ergebnisse des Programmzeitraums 2007–2013 im Kontext aufbereitet hat, um die zukünftige Strategie zu unterstützen.

Die Zeiten mögen sich ändern, aber wie immer enthalten unsere Rubriken „ENRD-Bericht“, „NRN im Fokus“ und „LEADER im Einsatz“ eine vollständige Zusammenfassung der Netzwerkaktivitäten. Wir berichten außerdem über großartige ELER-Projekte, darunter eine Initiative der maltesischen Landwirte zur Überwachung des Grundwasserverbrauchs und Sie erhalten interessante Informationen zu Kommunikationsinstrumenten, die in Bulgarien und Schweden genutzt werden.

Zum Start des neuen Programmzeitraums sind wir also stolz, berichten zu können, dass das Netzwerk inspiriert, voller neuer Energie und bereit ist, das nächste Kapitel in der Geschichte der ländlichen Entwicklung aufzuschlagen.



Inhaltsverzeichnis

ENRD-Bericht

Eine Zusammenfassung der neuesten ENRD-Nachrichten, diesmal mit einem Sonderbericht zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung

2

NRN im Fokus

Wir berichten über einige Aktivitäten der nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRN) in Europa.

11

Kommunikation zur Entwicklung des ländlichen Raums

Die Nutzung von Twitter, um mehr Menschen in Schweden zu erreichen, und das erfolgreiche neue Webdesign der Website des Bulgarischen Netzwerks für ländliche Räume sind Thema in dieser Rubrik.

16

Bilder der ökologischen Landwirtschaft

Erfreuen Sie sich an schönen Bildern des wachsenden Sektors der ökologischen Landwirtschaft und Produktion in Europa.

18

Sie sind dran!

Luxemburg/Deutschland: Erfahren Sie alles über den Aufbau einer transnationalen LAG.

20

Frankreich: Das Netzwerk führte eine Bestandsaufnahme der Ergebnisse 2007–2013 durch und fasste diese im Panorama-Rückblick zusammen.

22

LEADER im Einsatz

Verschiedene großartige Projekte der lokalen Aktionsgruppen (LAG) aus ganz Europa

24

Ländliche Entwicklung im Fokus

Wie sieht die Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit in der Realität aus?

30

ELER-Projekte

Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums, die mithilfe des ELER gefördert werden, darunter ein Projekt zum Grundwasserschutz in Malta

32

In Ihren eigenen Worten

Wir hören Ihre Meinung zu den Themen Umweltleistungen und Unterstützung der EU-Bergegebiete.

34

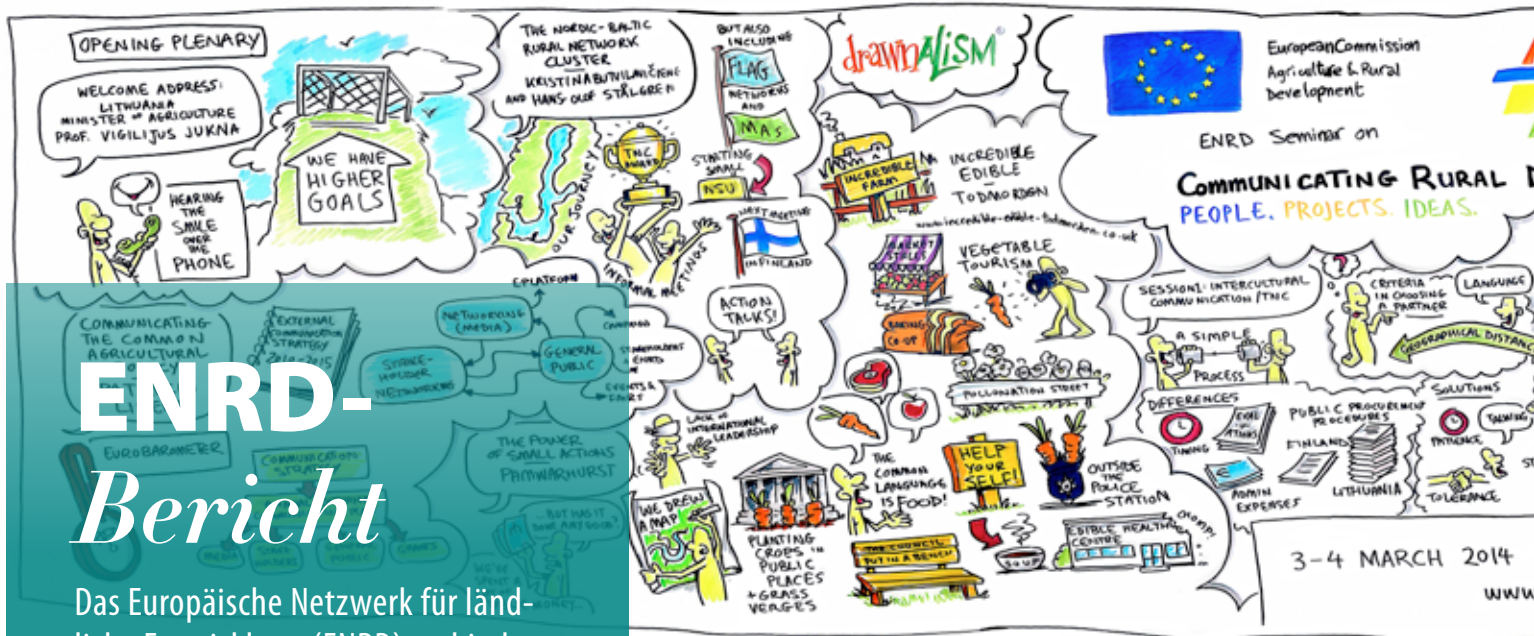
Unterwegs

In dieser Rubrik finden Sie eine Auswahl der neuesten Netzwerkfotos.

35



Gemeinsames Kochen in den Niederlanden – ein Moment des transnationalen Dauerkooperationsprojekts zum Thema kurze Lieferketten für lokale Lebensmittel in Europa. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 28.



ENRD- Bericht

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die in der gesamten Europäischen Union an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure. Lesen Sie hier alles über unsere neuesten Aktivitäten.

Intelligente Kommunikation: Bessere ländliche Entwicklung

Der ELER unterstützt direkt knapp 300 Millionen Europäer in den ländlichen Räumen und alle EU-Bürger profitieren von den Erzeugnissen und öffentlichen Gütern der ländlichen Gebiete. Wie will das Netzwerk – von der kleinsten LAG bis zur Europäischen Kommission – mit Beginn des neuen Programmzeitraums sicherstellen, dass mehr Menschen die großartigen Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung an der ländlichen Entwicklung kennenlernen? Und wie sollte der umfassende Wert der GAP für die Gesellschaft, abgesehen von den Begünstigten, kommuniziert werden?

Am 3. und 4. März 2014 veranstaltete das ENRD zusammen mit dem Litauischen Netzwerk für ländliche Räume ein Seminar, bei dem es darum ging, wie man die Kommunikation der ländlichen Entwicklung am besten gestaltet. Die Veranstaltung baute auf früheren kommunikationsbezogenen Netzwerkveranstaltungen für Kollegen auf und brachte über 130 Teilnehmer aus 25 Ländern zusammen.

Das Seminar fand in Vilnius statt und ermöglichte es den Netzwerkmitgliedern, wertvolle Erfahrungen aus dem vorangegangenen Programmzeitraum auszutauschen und sich mit dem sich stets verändernden

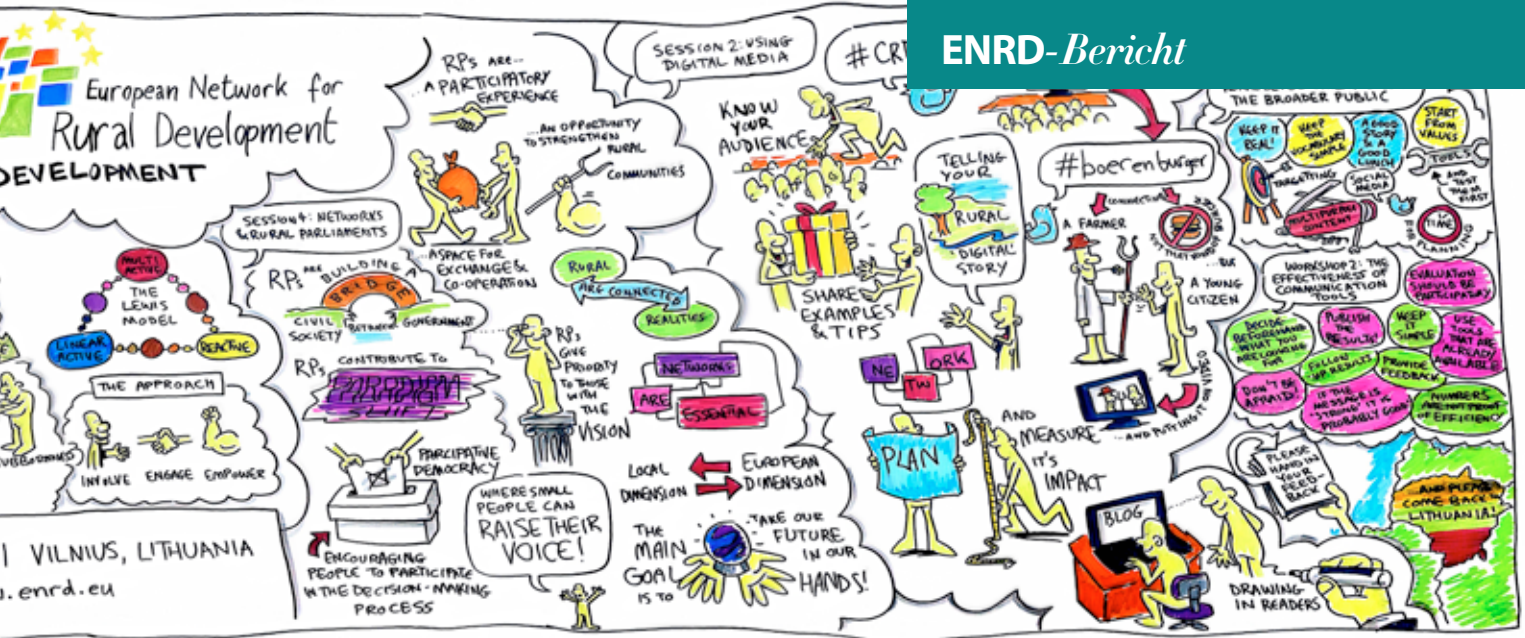


© ENRD-Kontaktstelle

Kommunikationsumfeld auseinanderzusetzen. Die Art und Weise, wie die Menschen sich heute informieren, unterscheidet sich stark vom Beginn des letzten Zeitraums: Social-Media-Kanäle wie Twitter steckten damals noch in den Kinderschuhen und Instagram, Pinterest und das iPad gab es noch nicht einmal. Doch trotz der wachsenden und manchmal verwirrenden Palette an Kommunikationskanälen und -werkzeugen bleibt die Herausforderung im Kern die gleiche: Die Nachricht muss relevant, interessant und leicht verständlich sein.



Teilnehmer des ENRD-Seminars zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung bei der Arbeit



© ENRD-Kontaktstelle



© ENRD-Kontaktstelle

Welche ELER-Vorteile sollten umfassend kommuniziert werden?

Kommunizieren Sie laut und deutlich!

Der Workshop zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung mit Blick auf die breite Öffentlichkeit untersuchte, wie Ressourcen, darunter auch die ländlichen Netzwerke, am besten genutzt werden können, um die Bürger stärker einzubeziehen. Es wurde sich außerdem mit den Botschaften beschäftigt, die vermittelt werden sollen, wenn man die Vorzüge der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums allgemeiner erklärt. Inspiriert von den Fallstudien im Rahmen von LEADER, der Baltischen Stiftung und den GAP-Kommunikationskampagnen konzentrierten sich die Workshop-Teilnehmer auf:

- **Die richtige Botschaft:** Das Erstellen einer relevanten Nachricht erfordert Sorgfalt. Den richtigen Ton zu treffen, heißt, Fachjargon zu vermeiden und für den Empfängerkreis verständliche Formulierungen zu finden. Glaubwürdige Berichte und eine klare Sprache müssen den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen.
- **Die richtige Mischung:** Es sollte Wert auf vielseitige Inhalte gelegt werden. Die Nutzung verschiedener Kanäle erhöht die Wirkung der Nachricht: von Social Media und Videos bis hin zur sorgfältigen Koordinierung potenzieller Multiplikatoren, z. B. Medien und Politiknetzwerke.
- **Die richtige Zielgruppe:** Legen Sie die Zielgruppen sorgfältig fest und wählen Sie die entsprechenden Kanäle aus, um diese zu erreichen.
- **Die richtige Wirkung:** Kommunikation ist keine Einbahnstraße. Indem politische Entscheidungsträger, an der Umsetzung beteiligte Stellen und Projektteams kontinuierlich Feedback erhalten, wird die Beteiligung verstärkt und es können sogar Systemänderungen herbeigeführt werden.



„Es geht um Lebensqualität: Die ländliche Entwicklung unterstützt Menschen dabei, in ihren eigenen Gemeinden ein besseres Leben zu führen.“

Luis Chaves, MINHA TERRA – portugiesische Vereinigung der lokalen Entwicklungsverbände



„Bei der Kommunikation sollte es um Menschen gehen...“

Alistair Prior, Schottisches Netzwerk für ländliche Räume



„Man braucht eine gute Geschichte, Kommunikation ohne Herz ist leer.“

Antonella Zona, Europäische Kommission

Weiteres Feedback der Akteure finden Sie im Seminarvideo:

<http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/seminar-on-communicating-rural-development>



© ENRD-Kontaktstelle

Der Austausch wird fortgesetzt



© ENRD-Kontaktstelle

Eine Fülle von Beispielen und Erfahrungen wurde während des Seminars vorgestellt. Nach der Eröffnungsveranstaltung folgten eine Reihe von Workshops zu

den Themen Storytelling, interkulturelle Kommunikation, Einsatz digitaler Medien und zur Rolle der Netzwerke und Landparlamente. Die Teilnehmer verließen das Seminar inspiriert und voller Energie. Steve Jackson vom Walisischen Netzwerk für ländliche Räume formulierte es so: „Ich fahre mit einer großen Liste an Dingen, die es zu tun gibt, zurück...“

Die Seminarteilnehmer führten viele Beispiele aus allen Ecken Europas an und deckten alle Arten von Kommunikationsprodukten ab. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung sowie Präsentationen, Berichte und Videos finden Sie auf der ENRD-Website:

<http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/seminar-on-communicating-rural-development>

Effektive Kommunikation

Vor vielen Jahren sagte der Dramatiker George Bernard Shaw: „Das größte Problem mit der Kommunikation ist die Illusion, sie sei gelungen.“ Auch heute noch ist die Einschätzung und Bewertung von Kommunikationsaktivitäten eine große Herausforderung. Die Teilnehmer des Workshops zur „Effektivität der Kommunikationsinstrumente“ hoben folgende Punkte hervor:

- **Definieren Sie effektive Kommunikation:** Um die Kommunikationsmaßnahmen bewerten zu können, müssen zunächst messbare Bezugspunkte festgelegt werden. Nutzen Sie etablierte Verfahren und vermeiden Sie eine isolierte Bewertung. Haben Sie keine Angst vor negativem Feedback.
- **Konzentrieren Sie sich auf eine aussagekräftige Bewertung:** Führen Sie die Bewertung über einen längeren Zeitraum durch, nutzen Sie unkomplizierte Verfahren und informelles Feedback (Zahlen werden nicht immer benötigt), verwenden Sie leicht zugängliche Online-Tools (z. B. Webanalysen, Umfragen oder Fragebögen). Falls möglich sollte die Bewertung mehrstufig erfolgen.
- **Nutzen Sie die Ergebnisse:** Die Bewertung der Kommunikationsinstrumente sollte zu Verbesserungen führen und ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Kommunikationszyklus. Verwenden Sie die Ergebnisse zur Überprüfung des Kommunikationsplans. Teilen Sie das Feedback auf transparente Weise.

GAP-Kommunikationspreise

Mit den GAP-Kommunikationspreisen wurden im Dezember exzellente Kommunikationsinitiativen ausgezeichnet. Die Nominierten, die im Voraus durch eine unabhängige Jury ausgewählt wurden, hatten während der Preisverleihung am 9. Dezember 2013 in Brüssel die Gelegenheit, ihre Projekte über 400 Experten für Kommunikation und GAP vorzustellen.

Es wurden Preise für Kampagnen in den Kategorien Interessenvertreter, breite Öffentlichkeit und innovative Kommunikation vergeben. Außerdem wurden ein Sonderpreis der Jury und ein Publikumspreis verliehen.

Unións Agrarias UPA aus Spanien gewann den Preis für die Kommunikation an die Öffentlichkeit. Die Kampagne machte die Bürger auf die Vorteile der GAP aufmerksam und lieferte Informationen zur Rolle der Landwirtschaft in der Welt. Die Jury hob hervor, dass dieses exzellente Projekt den „Schwerpunkt darauf legte, landwirtschaftliche Betriebe der Öffentlichkeit näherzubringen und nicht umgekehrt und dies macht das Projekt besonders einzigartig“.

Wir gratulieren allen Gewinnern, deren Projekte Sie hier finden: http://ec.europa.eu/agriculture/cap-communication-network/awards/winners-2013/index_en.htm





Aktionsplan für wachsenden Biosektor

Früher Nischenprodukte finden sich Bioprodukte heute ganz selbstverständlich im Verbrauchereinkaufswagen. Um sicherzustellen, dass dieser Sektor weiter wächst – er hat sich in den letzten 10 Jahren vervierfacht – aktualisiert die EU den politischen Rahmen. Im März veröffentlichte die Europäische Kommission einen Vorschlag für die neue Verordnung über die ökologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen Erzeugnissen. Dieser konzentriert sich auf drei Hauptziele: Sicherung des Verbrauchervertrauens, Sicherung des Erzeugervertrauens und die Erleichterung der Umstellung auf die ökologische Landwirtschaft für Landwirte.

Die Kommission hat zur gleichen Zeit einen Aktionsplan zur Zukunft der ökologischen Produktion in Europa angenommen. Dieser sieht Informationen für Landwirte, Erzeuger und Einzelhändler über die ländliche Entwicklung und politische Initiativen zur Förderung des Sektors, eine stärkere Verbindung zwischen Forschungs- und Innovationsprojekten der EU und der ökologischen Erzeugung sowie die Förderung des Verbrauchs ökologischer Lebensmittel, z. B. in Schulen, und ein stärkeres Bewusstsein für das EU-Logo vor.

Die kürzlich von der Europäischen Kommission neugestaltete Website zur ökologischen Landwirtschaft – www.organic-farming.eu – ist eine exzellente Online-Ressource. Es werden Informationen für Verbraucher bereitgestellt, damit diese wissen, was Bioprodukte auszeichnet und wie sie diese beim Einkauf erkennen können. Für Erzeuger gibt es aktuelle Informationen zur EU-Politik, Informationen zu Fördermöglichkeiten und eine Infothek mit Bildern, Logos und Broschüren, um auf die Erzeugnisse und Verfahren aufmerksam zu machen.



Das leicht zu erkennende EU-Bio-Logo garantiert dem Verbraucher, dass die Bioprodukte nach den strengen Vorschriften des Umwelt- und Tierschutzes erzeugt wurden.

Abschließendes Seminar zur RURBAN-Initiative

Das letzte Seminar der RURBAN-Initiative zur Analyse und Ermittlung der Vorteile einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen städtischen und ländlichen Gebieten fand am 28. Januar 2014 in Brüssel statt. Die Erkenntnisse, die die Partnerschaft für eine nachhaltige Stadt-Land-Entwicklung (RURBAN) generiert hat, werden für den neuen Programmzeitraum des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums verwendet.

Sowohl Jerzy Plewa, Generaldirektor der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, als auch Walter Deffaa, Generaldirektor der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung, betonten den Mehrwert der Zusammenarbeit. Das Seminar wurde von Jan Olbrycht, MEP und Vorsitzender

der Urban Intergroup des Europäischen Parlaments, moderiert. Abschließend wurde festgestellt, dass die EU sich für die Zusammenarbeit mit Ländern, Regionen und anderen Partnern zur Förderung stärkerer Verbindungen zwischen Stadt und Land einsetzt.

Der Programmzeitraum 2014–2020 soll von einem kohärenteren Ansatz in der Stadt-Land-Entwicklung geprägt sein. Die Vorteile einer verstärkten Zusammenarbeit können eine effizientere Raumnutzung und -planung, eine verbesserte Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. öffentliche Verkehrsmittel oder Gesundheitsversorgung) und eine bessere Verwaltung der natürlichen Ressourcen beinhalten. Weitere Informationen zur RURBAN-Initiative finden Sie hier: http://ec.europa.eu/regional_policy/what/cohesion/urban_rural/index_en.cfm



© ENRD-Kontaktstelle

Networking zum Thema Landjugend

Diskussion unter den Teilnehmern des ENRD-Workshops „Jugend und Junglandwirte“

Demographischer Wandel und der Rückgang der Landbevölkerung gefährden die Lebendigkeit der ländlichen Gebiete. Die Aussichten für die Zukunft hängen von der jüngeren Bevölkerung ab. Das ENRD trägt aktiv dazu bei, zu ermitteln und zu verstehen, was bei der Umsetzung von Programmen für Junglandwirte und junge Menschen im ländlichen Raum gut und weniger gut funktioniert. Die Aktivitäten umfassen das Aufzeigen von Möglichkeiten, wie man junge Menschen in die Gestaltung und Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums auf Ebene der EU sowie auf nationaler und regionaler Ebene einbinden kann. Das ENRD macht außerdem auf die breite Palette an Fördermöglichkeiten, die die ländliche Entwicklungspolitik bietet, aufmerksam. Im Anschluss finden Sie eine kurze Zusammenfassung der jüngsten Aktivitäten des ENRD zum Thema Jugend.

Portal für Jugend und Junglandwirte

Das Portal für Jugend und Junglandwirte bietet thematische Informationen rund um das Thema Junglandwirte und junge Menschen im ländlichen Raum. Das kürzlich neu gestaltete Portal umfasst eine Infothek mit Jugendprojekten, Kontaktinformationen von Jungakteuren in den ländlichen Gebieten und Links zu den offiziellen Ressourcen der EU. Die Aktivitäten werden anhand von Videos und Fallstudien präsentiert. http://enrd.ec.europa.eu/themes/youth-and-young-farmers/de/youth-and-young-farmers_de.cfm

Workshop zum Thema „Jugend und Junglandwirte“

Alle 28 EU-Mitgliedstaaten waren beim Workshop „Jugend und Junglandwirte“ des ENRD im Dezember 2013 vertreten. Mehr als 160 Teilnehmer teilten ihre Erfahrungen zur Entwicklung von jugendbezogenen Projekten in den ländlichen Gebieten. Während des Workshops wurden Projekte zu verschiedenen Themen, z. B. Unternehmertum, Mobilität und biologischer Weinanbau, vorgestellt. Die jungen Teilnehmer tauschten sich bei Besuchen des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission mit politischen Entscheidungsträgern aus.

Die Zukunft der intelligenten, integrativen und nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Gebiete dreht sich um den Unternehmergeist und die Kreativität der Jugend. Diese Meinung griff auch José Manuel Sousa Uva von der Europäischen Kommission in seiner Abschlussrede auf.

Workshop-Bericht: http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/enrd_assets/pdf/youth_and_young_farmers/workshop/YouthWorkshopReport_web.pdf
 Workshop-Video: http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/video_054.cfm

Thematische Initiative zum Thema „Jugend“

Die Initiative des ENRD zum Thema „Jugend und Junglandwirte in den ländlichen Gebieten“ wurde im Dezember 2012 ins Leben gerufen. Sie hatte zum Ziel, die Möglichkeiten aufzuzeigen, wie diese Gruppen von der Förderung der ländlichen Entwicklung bestmöglich profitieren können. Im Rahmen der Initiative wurde ein erster Bericht erstellt, der eine Reihe von wichtigen Schlussfolgerungen und Empfehlungen beinhaltet. Der Abschlussbericht wird im Juni 2014 auf dem Portal für Jugend und Junglandwirte veröffentlicht. Zwischenbericht: http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/enrd_assets/pdf/youth_and_young_farmers/Youth_Interim_report_July13.pdf

Videowettbewerb für junge Filmemacher

Das ENRD hat der Landjugend Europas eine Aufgabe gestellt: Fangt eure Erfahrungen auf dem Land in einem dreiminütigen Film ein. Zwischen Dezember 2013 und Februar 2014 kamen die Beiträge herein. Die Qualität war hervorragend. Die Videos wurden auf die Facebook-Seite des ENRD gestellt und die Landakteure konnten mit „Gefällt mir“ für ihren Favoriten stimmen.

Die verdienten Gewinner waren die Schüler des Sängerstädter Gymnasiums in Finsterwalde im Osten Deutschlands. Ihr Film „Der ewige Kreislauf“ kommentiert die Attraktivität des Landlebens für junge Leute. Alle Videos und den Gewinnerbeitrag finden Sie im Internet.

Gewinnervideo: http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/video_046.cfm
 Alle Videos: http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/all_en.cfm
 Facebook-Seite des ENRD: <https://www.facebook.com/pages/European-Network-for-Rural-Development-ENRD/388192661294192>



Seminar zur erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR)

Zu Beginn des neuen Programmzeitraums organisierte das ENRD am 29. Januar 2014 in Brüssel ein Seminar zur erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR). In seiner Rede erklärte der EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Dacian Cioloș, während des Seminars, dass dies ein bedeutender Zeitpunkt während der Vorbereitungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum sei, denn jetzt gehe es darum, die neue Politik in erfolgreiche praktische Instrumente zu übertragen. Der Kommissar forderte alle Interessenvertreter auf, ein Gefühl von gemeinsamer Verantwortung für die EPLRs zu schaffen und betonte, wie wichtig es sei, bei der Umsetzung auf Vereinfachung anstelle komplexer Strukturen zu setzen.

Die Veranstaltung brachte Verwaltungsbeauftragte und Organisationen der ländlichen Entwicklung aus ganz Europa zusammen und bot Orientierung in Bezug auf eine Reihe von Umsetzungsfragen. Da man davon ausgeht, dass für den Zeitraum

2014–2020 circa 117 neue EPLRs erstellt werden, fand das Treffen zum richtigen Zeitpunkt statt. Die Europäische Kommission war vertreten, um sachdienliche Hinweise zu geben. Darüber hinaus konnten sich die Kollegen der Behörden der Mitgliedstaaten untereinander austauschen, voneinander lernen und aus ihrem Erfahrungsschatz aus dem vorangegangenen Zeitraum schöpfen.

Bei der Veranstaltung standen die Themen Innovation, umweltbezogene Nachhaltigkeit, Klimaschutz und territoriale Entwicklung im Mittelpunkt. Sie bildeten die thematische Grundlage für eine Reihe von parallel abgehaltenen, interaktiven Workshops, die verschiedene Umsetzungsaspekte beleuchteten.

Beim 1. Workshop ging es um Kooperation, Wissensaustausch und Innovation. Es wurde die Notwendigkeit herausgestellt, den tatsächlichen Bedarf der Landwirte im Hinblick auf die EPLR-Unterstützung zu bestimmen, und es wurden die Möglichkeiten diskutiert, wie man diese Informationen am besten zusammentragen und kommunizieren

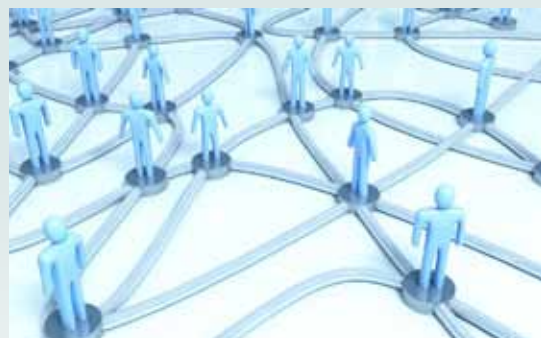
kann. Beim 2. Workshop wurde untersucht, wie man den bestmöglichen Nutzen für den Umwelt- und Klimaschutz aus den Maßnahmen, die im Rahmen der beiden GAP-Säulen zur Verfügung stehen, ziehen kann. Es stehen jetzt neue Instrumente zur Verfügung (wie z. B. verbesserte Landbewirtschaftung durch Forstwirtschaft und spezielle Förderung der ökologischen Landwirtschaft), die effiziente und innovative Wege zur Verbesserung der Umweltergebnisse bieten.

Der 3. Workshop beschäftigte sich mit territorialen Ansätzen bei der Umsetzung. Man kam zu dem Ergebnis, dass die Kommunikation und Kooperation der Interessenvertreter zu politischen Fragen wichtig für die effektive Harmonisierung der territorialen Intervention sind. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass Flexibilität bei den EPLR-Maßnahmen die Einbindung neuer Akteure in die ländlichen Entwicklungsinitiativen erleichtert. Auf der Website des ENRD finden Sie einen vollständigen Bericht zu diesem Seminar.

12. Sitzung des Koordinierungsausschusses

Die 12. Sitzung des ENRD-Koordinierungsausschusses fand einen Tag vor dem Seminar in Brüssel statt. José Manuel Sousa Uva, Direktor der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, begrüßte die Ausschussmitglieder zum ersten Treffen nach der Verabschiedung der GAP-Reform.

Zu den Themen, die während der Sitzung besprochen wurden, zählten die Bedeutung der Evaluierung der EPLR und die Notwendigkeit der Reduzierung von Fehlern bei der Umsetzung, zu der es eine Podiumsdiskussion gab. Darüber hinaus wurden die besonderen Herausforderungen für die Netzwerke beim Übergang in den Programmzeitraum 2014–2020 gründlich diskutiert. Die Kontaktstelle des ENRD lieferte einen Überblick über die bis zu diesem Zeitpunkt erzielten Fortschritte und die Vernetzungsstellen aus Schottland, Frankreich und Österreich berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Übergang.



© 123rf

Weitere Informationen

Seminar zur erfolgreichen Umsetzung der EPLR

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/successful-implementation-of-rdps/de/successful-implementation-of-rdps_de.cfm

12. Sitzung des Koordinierungsausschusses

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/committees/coordination-committee/en/12th_cc_meeting_en.cfm

Innovationsnetworking 2014–2020

Innovation ist ein übergeordnetes Ziel der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und ist als Schwerpunkt in alle Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum der EU-Mitgliedstaaten zu integrieren. Wie sollten die Landakteure diese Anforderung in der Praxis angehen und wie kann Networking sie dabei unterstützen? Um diese Fragen zu beantworten, organisierte das Flämische Netzwerk für ländliche Räume (Vlaams Ruraal Network, VRN) im belgischen Gent eine Veranstaltung, an der sich viele Akteure beteiligten.

Mithilfe der ENRD-Kontaktstelle und der Servicestelle der EIP AGRI veranstaltete das VRN im März einen Workshop, bei dem sich ländliche Netzwerke verschiedener Mitgliedstaaten trafen. Das Programm des Workshops wurde mit einer virtuellen Ideenschmiede, die im Vorfeld organisiert wurde, zusammengestellt. „Wir haben online einen Raum geschaffen, in dem die Interessenvertreter herausfinden konnten, was sie noch lernen müssen, um in der Lage zu sein, die Fähigkeit ihrer

Netzwerke zur Förderung von Innovation zu optimieren“, erläutert Marina Brakalova von der ENRD-Kontaktstelle. Die Diskussion erwies sich im Hinblick auf die Erstellung des Workshop-Programms als sehr nützlich.

Die neue Innovationslandschaft war ein Thema des Workshops. Die ENRD-Kontaktstelle und die Servicestelle der EIP AGRI beschrieben die Unterstützung, die nationale Netzwerke für ländliche Räume und Vernetzungsstellen erhalten können. Die Workshop-Teilnehmer entwickelten dann im Rahmen eines Brainstormings gemeinsam Ideen, wie die ländlichen Netzwerke zu einer Innovationskultur unter allen Landakteuren beitragen können. Einige Teilnehmer stellten anerkannte Verfahren vor und es fanden Gruppendiskussionen statt, mit denen praktische Lösungen zur Integration von Innovation in die Netzwerkaktivitäten ermittelt wurden.

„Der Workshop bot die richtige Mischung aus Austausch, Lernen und Planung“, so Nele Vanslebrouck vom VRN. „Die Teilnehmer hatten am Ende eine genaue Vorstellung davon, was sie tun müssen und sie gingen mit nützlichen Ideen nach Hause.“



© Flämische Regierung, Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei

Weitere Informationen

Flämisches Netzwerk für ländliche Räume
www.ruraalnetwork.be

EIP AGRI
http://ec.europa.eu/agriculture/eip/index_en.htm

Berichte zu den ENRD-Schulungen für Kollegen
<http://enrd.ec.europa.eu/networks-and-networking/nrn-toolkit/pilot-nsu-training-programme>

Klimaschutz: Aufzeigen bewährter Verfahren

Im Februar organisierten das Europäische Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung und das Zyprische Netzwerk für ländliche Räume einen Workshop mit dem Titel „Anpassung an den Klimawandel und Eindämmung des Klimawandels in den EPLRs: Beurteilung des Umfangs und Messung der Ergebnisse“. Auch im Programmzeitraum 2014–2020 bildet der Klimaschutz weiterhin einen übergeordneten Schwerpunkt der ländlichen Entwicklung. An der Veranstaltung, die im zyprischen Larnaka stattfand, nahmen 70 Personen teil, darunter Vertreter nationaler und regionaler Behörden, nationale Netzwerke für ländliche Räume, Wissenschaftler, Forscher und Bewertungsbeauftragte.

Der Workshop umfasste Programmplanungs- und Bewertungsaspekte und es wurden verschiedene Herausforderungen diskutiert. Beispielsweise können Konflikte zwischen klimabezogenen Schwerpunkten und anderen Schwerpunkten, wie Biodiversität, entstehen. Zu den weiteren Herausforderungen zählen die Notwendigkeit der Quantifizierung der Klimaschutzziele, Lücken bei der Vorgehensweise zur Begleitung und Bewertung sowie die Eignung der Indikatoren, die Wirkung klimabezogener Maßnahmen zu erfassen.

Um Lösungen zu finden, tauschten die Teilnehmer Erkenntnisse und praktische Beispiele aus, z. B. auch die Ergebnisse einer interaktiven Bestandsaufnahme, die zeigte, wie man die Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel und dessen Eindämmung beurteilen kann. Die Ergebnisse der Prüfung, die die ENRD-Kontaktstelle 2010 auf Ebene der Mitgliedstaaten durchgeführt hat und bei der es darum ging, wie in den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum mit dem Problem des Klimawandels umgegangen wird, unterstützten die Diskussion.

Weitere Informationen

Workshop-Bericht

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/fairs-and-shows/en/assessing-the-scope-and-measuring-the-outcomes-good-practice-workshop_en.cfm

Zusammenfassender Bericht des ENRD zum Klimaschutz

http://enrd.ec.europa.eu/themes/environment/climate-change/en/climate-change_en.cfm

Schnelle Breitbandverbindungen für die ländlichen Räume Europas

Breitbandverbindungen sind heutzutage genauso unerlässlich, wie die Stromversorgung und der Zugang zum Straßennetz. Jedoch kann die Einrichtung schneller Breitbandverbindungen auf dem Land Probleme mit sich bringen. Das Projekt ENGAGE wurde ins Leben gerufen, um entsprechende Lösungen zu erarbeiten. „Wir konzentrieren uns bei ENGAGE darauf, die wirtschaftlichsten Modelle für den Aufbau einer sehr schnellen Breitbandinfrastruktur in weniger bevölkerungsreichen Regionen zu finden. Unser Ziel ist, sicherzustellen, dass alle Gemeinschaften und Bürger in Europa zur digitalen Revolution beitragen und von dieser profitieren können“, erklärt der Leiter des Projekts, Clive Peckham.

ENGAGE stellte seine Vorschläge im Januar 2014 bei einer Konferenz in Brüssel politischen Entscheidungsträgern der europäischen Institutionen vor, die den ländlichen Raum, die Regionen und den digitalen Sektor vertraten. An ENGAGE sind öffentliche Partner aus 11 europäischen Regionen beteiligt und das Projekt wird über das INTERREG-IVC-Programm gefördert. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://engage-interreg.eu>

Vorschläge zur Breitbandversorgung des ENGAGE-Projekts:

- Eine europäische ländliche (oder regionale) Internetplattform der lokalen Behörden, um europäischen Institutionen und Interessenvertretern die Vision des ENGAGE-Projekts und Lösungen nahezubringen
- Eine europäische Beobachtungsstelle zur Internetversorgung im ländlichen Raum, um den Ausbau einer schnellen Breitbandversorgung in den ländlichen Regionen zu erfassen, zu planen und über diesen zu berichten
- Ein Internet-Arbeitsausschuss für den ländlichen Raum, um aus ganz Europa die Erfahrungen der Fachleute und der verantwortlichen Behörden auf lokaler Ebene zusammenzubringen und somit praktische lokale Lösungen zu unterstützen



© 123rf

GAP-Reform: Verordnungen veröffentlicht



© ENRD-Kontaktstelle

Die vier Grundverordnungen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurden im Offiziellen Amtsblatt am 20. Dezember 2013 veröffentlicht. Die vier Gesetzestexte spiegeln die politische Einigung der Europäischen Kommission, der im Rat versammelten Landwirtschaftsminister der EU-Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament wider. Die überwiegende Mehrheit der GAP-Rechtsvorschriften wird nun im Rahmen dieser vier aufeinanderfolgenden Verordnungen festgelegt, was eine erhebliche Vereinfachung darstellt. Die Verordnungen umfassen die ländliche Entwicklung, horizontale Themen, wie Finanzierung und Kontrollen, Direktzahlungen und Marktmaßnahmen.

Im März 2014 erließ die Europäische Kommission das erste Paket mit 10 delegierten Rechtsakten, die darauf ausgelegt sind, die GAP fairer, grüner und zielgerichteter zu gestalten. Diese Rechtstexte ergänzen die vier Basisrechtsakte, die im Dezember 2013 erlassen wurden. Weitere Informationen finden Sie hier: http://europa.eu/rapid/press-release_IP-14-231_en.htm



© Matthias Langemeyer

Globales Forum für Ernährung und Landwirtschaft

Das Globale Forum für Ernährung und Landwirtschaft (*Global Forum for Food and Agriculture*, GFFA) ist eine internationale Konferenz, die während der Internationalen Grünen Woche in Berlin im Januar stattfand. Die diesjährige Veranstaltung beschäftigte sich damit, wie die Landwirtschaft und ländliche Gebiete wirtschaftliche, ökologische und soziale Herausforderungen und Krisen, wie Produktionsrisiken und Marktstörungen, Rückgang der natürlichen Ressourcen und Klimawandel, effektiver bewältigen und gleichzeitig ihre zentrale Aufgabe der Ernährungssicherung erfüllen können.

Hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft diskutierten dieses Thema vor 1.400 internationalen Gästen. Die Kooperationsbörse bot den Verbänden, Unternehmen, Hochschulen, internationalen Organisationen und dem Bundesministerium für Landwirtschaft die Möglichkeit, ihre Aktivitäten im Bereich Landwirtschaft und ländliche Entwicklung vorzustellen. In diesem Jahr nahm die Europäische Kommission vertreten durch die Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung und die Generaldirektion Erweiterung erstmals an der Kooperationsbörse teil.

Am Stand der Europäischen Kommission wurde für die Gemeinsame Agrarpolitik und insbesondere für die ländliche Entwicklung und das ENRD geworben. Die 17. Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum zum Thema familienbetriebene Landwirtschaft erhielt aufgrund des Internationalen Jahres der familienbetriebenen Landwirtschaft 2014, das die Vereinten Nationen ausgerufen haben, viel Aufmerksamkeit.

Weitere Informationen

Globales Forum für Ernährung und Landwirtschaft 2014

<http://www.gffa-berlin.de/>

Internationale Grüne Woche

<http://www.gruenewoche.de/>

17. Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum

http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review/de/eu-rural-review_de.cfm

Unterstützung der Netzwerkevaluierung und Selbstbewertung

Evaluierung und Selbstbewertung der nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRN) dienen verschiedenen Zwecken. Die NRNs werden evaluiert, um ihren Beitrag zu den Zielen der ländlichen Entwicklung der EU aufzuzeigen. Die Selbstbewertung ist ein Prozess, bei dem die NRNs ihre eigenen Aktivitäten kontinuierlich bewerten, um ihre Effektivität insgesamt zu verbessern und fundierte Entscheidungen in Bezug auf die Planung künftiger Aktivitäten auf Grundlage der Bewertung treffen zu können. Der Erwerb praktischen Wissens über die Selbstbewertung, Netzwerkevaluierung, EPLR-Bewertung und die Verbreitung der Ergebnisse ist mit Blick auf die neue Verordnung über die ländliche Entwicklung besonders sachdienlich.

Die Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung wird daher aktiv unterstützt, um sicherzustellen, dass Evaluierungs- und Selbstbewertungsverfahren im gesamten Netzwerk eingerichtet und die erwarteten Ergebnisse geliefert werden. Im April organisierte das Europäische Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung (EEN) in Rom einen Workshop zum Austausch bewährter Verfahren zur Evaluierung der NRN. An dieser Veranstaltung nahmen Evaluierungsexperten, NRNs und Verwaltungsbehörden teil.

Die 21. NRN-Konferenz und die Schulung für Kollegen, die im Mai im Vereinigten Königreich stattfanden, bauten auf den Ergebnissen des EEN-Workshops auf. Es ging darum, das Verständnis für die Selbstbewertungsmethoden zu fördern und ein besonderer Fokus lag auf der NRN-Evaluierung als Teil der formalen Bewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum. Der Kollegenaustausch trug dazu bei, das Wissen im Hinblick auf die erforderliche Interventionslogik zu vertiefen und praktische Möglichkeiten zu ermitteln, um die wesentlichen Herausforderungen der Netzwerkbewertung zu bewältigen.

Weitere Informationen:

EEN-Workshop zu bewährten Verfahren

<http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/good-practices-workshops/learning-from-practice>

Ergebnisse der 21. NRN-Konferenz

<http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/meetings>

ENRD-Kollegenaustausch zum Thema Evaluierung

<http://enrd.ec.europa.eu/networks-and-networking/nrn-toolkit/pilot-nsu-training-programme>



NRN *im Fokus*

Nationale Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) werden von den Mitgliedstaaten eingerichtet, um die an der ländlichen Entwicklung beteiligten Akteure zusammenzubringen und die Umsetzung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu unterstützen. Im Anschluss stellen wir Ihnen einige großartige Initiativen der Netzwerke vor.



Das Gewinnerteam aus Bayern

Deutschland: **Jugendbeteiligung in ländlichen Gebieten**

Die Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume, bei dem die aktive Beteiligung an der ländlichen Entwicklung ausgezeichnet wird, wurden während der Internationalen Grünen Woche im Januar in Berlin bekanntgegeben. In diesem Jahr ging es bei dem jährlich stattfindenden Wettbewerb, der das erste Mal im Jahr 2010 ausgerufen wurde, um die Rolle der Jugendbeteiligung. Es wurden insgesamt 23 Projekte eingereicht und die Abstimmung erfolgte online über die Website des Netzwerks. Bei der Stimmabgabe sollte berücksichtigt werden, ob es sich tatsächlich um eine jugendbezogene Initiative handelt und inwieweit das Projekt ein wichtiger Teil der LEADER-Arbeit in der Region ist.

Den Wettbewerb gewann das „Generationennetzwerk Berggau“ aus Bayern, eine Initiative, die die Vernetzung zwischen Jung und Alt sowie Einheimischen und Zugezogenen fördert. Teenager hatten gemeinsam ein Video gedreht, um Neubürgern ihre Region vorzustellen. Hanns-Christoph Eiden, Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, würdigte dies: „Junge Menschen haben viele gute Ideen, die die ländlichen Räume voranbringen können.“

Weitere Informationen und ein Video der Preisverleihung finden Sie hier:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/beispiele/wettbewerb-2013



Das Birkenrinde-Spiel – ein Computerspiel, das entwickelt wurde, um junge Menschen mit der Forstwirtschaft und ländlichen Entwicklung vertraut zu machen. Es gehörte zu den Gewinnern des finnischen Wettbewerbs für anerkannte Verfahren 2012.

Finnland: Auf der Suche nach herausragenden ländlichen Entwicklungsprojekten

Der Wettbewerb für anerkannte Verfahren in der ländlichen Entwicklung stellt für uns eine sehr wichtige Möglichkeit dar, um die Erfolge des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum hervorzuheben und auf die Möglichkeiten aufmerksam zu machen, die den Menschen, Unternehmen und Gemeinschaften in den ländlichen Räumen zur Verfügung stehen“, so Kirsi Hakoniemi von der finnischen Vernetzungsstelle. Der Wettbewerb, der alle zwei Jahre und in diesem Jahr zum dritten Mal stattfindet, wurde im Februar gestartet und es können Projekte eingereicht werden, die im Rahmen des finnischen EPLR 2007–2013 Fördermittel erhalten haben. Die Teilnehmer müssen eine Fallstudie für die Datenbank des NRN bereitstellen und unterstützen dadurch das Bekanntwerden der mit einem hohen Qualitätsanspruch entwickelten Projekte. Es werden über die Finalisten in den fünf Kategorien (Jugend, Kooperation, Umwelt und Klima, Kultur, wirtschaftliche Entwicklung und Unternehmertum) Kurzfilme gedreht, die über den YouTube-Kanal des finnischen Netzwerks veröffentlicht werden (www.youtube.com/maaseutuverkosto). Die Gewinner werden dann im Oktober bei einer Landgala in Lahti bekanntgegeben. Weitere Informationen finden Sie hier: www.maaseutu.fi



HOTSPOT : DES RÉSERVES NATURELLES... PAS TRÈS NATURELLES



Illustration aus dem Bericht „Die ländliche Wallonie auf dem Weg ins Jahr 2040“

© François Bodarwe

Belgien – Wallonie: Ein Blick in die Zukunft der ländlichen Räume

Am 3. Februar 2014 veröffentlichte das Wallonische Netzwerk für ländliche Räume die Broschüre „Die ländliche Wallonie auf dem Weg ins Jahr 2040“, ein ambitionierter Bericht, der sich mit möglichen Szenarien zur Zukunft der ländlichen Gemeinschaften der Region auseinandersetzt. Die Arbeitsgruppe, die diese Publikation erstellt hat, beschäftigte sich mit wichtigen Fragen, denen sich die Bewohner der ländlichen Regionen der Wallonie mittel- und langfristig stellen müssen. Zu den Themen zählten Demographie und Wohnen, Landwirtschaft, Energienutzung, natürliche Ressourcen und Mobilität. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen nationaler und globaler Chancen und Herausforderungen analysiert.

Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass Veränderungen unvermeidlich sind und dass die Fähigkeit, diese vorzusehen und zu bewältigen, die Zukunft der ländlichen Räume der Wallonie bestimmen wird. Zusätzlich zur Rolle, die die natürlichen Ressourcen im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden spielen, wird ihre Bedeutung in Verbindung mit der künftigen Nahrungsmittel- und Energieerzeugung steigen. Verstärkte Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten werden neben einem proaktiveren Ansatz zum Schutz der natürlichen Ressourcen vor Bedrohungen, wie z. B. der Verstädterung, ebenfalls als entscheidend angesehen.

Xavier Delmon vom Wallonischen Netzwerk hofft, dass die Publikation die Debatte über die Rolle der ländlichen Wallonie mit Blick auf die nächsten 25 Jahre anregen wird. „Sie wird sicherlich zur Vorbereitung des Programmzeitraums 2014–2020 beitragen und es unseren ländlichen Räumen ermöglichen, auf Veränderungen zu reagieren“, so Delmon. Weitere Informationen finden Sie hier: www.reseau-pwdr.be

Irland: Zusammenfassung der Netzwerkhöhepunkte 2007–2013

Angesichts des Abschlusses des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2007–2013 veröffentlichte das Irische Netzwerk für ländliche Räume einen letzten Newsletter. Dieser blickt auf die Arbeit des Netzwerks während der letzten sieben Jahre zurück und enthält Informationen zu vielen verschiedenen Themen, darunter die Entwicklung ländlicher Unternehmen und Gemeinschaften.

Obwohl das irische Netzwerk derzeit nicht aktiv ist, kann auf die Website weiterhin zugegriffen werden. Zu den letzten Veröffentlichungen des Netzwerks zählte eine Fallstudie über Frauen in der Landwirtschaft, die Wege in die Landwirtschaft für Frauen und die immer noch bestehenden Hürden aufzeigt. In einem weiteren bemerkenswerten Bericht geht es um die Auswirkungen des irischen LEADER-Programms. Ein Bericht über die „Maßnahmen der landwirtschaftlichen Betriebe zur Verminderung der Auswirkungen des Klimawandels“ empfiehlt, dass den Landwirten genau erklärt wird, welche Wirkung ihre Maßnahmen zum Klimaschutz haben. Des Weiteren sollen sie dabei unterstützt werden, kontinuierlich Verbesserungen zu erzielen, anstatt gezwungen zu werden, bestimmte Ziele zu erreichen. Als eine gute Maßnahme wird der sogenannte Kohlenstoff-Navigator angeführt, der Missverständnisse seitens der Landwirte zum Thema Treibhausgase und Klimawandel ausräumen soll.

Weitere Informationen zu den vorstehend genannten Publikationen, Fallstudien zu anerkannten Verfahren und Forschungsberichte finden Sie weiterhin auf der Website: www.nrn.ie



EPAM-Treffen auf lokaler Ebene

Portugal: NRN baut Netzwerk für Kräuter und Heilpflanzen auf

Zwei Mitgliedsorganisationen des Portugiesischen Netzwerks für ländliche Räume (*Rede Rural Nacional*) haben eine Initiative ins Leben gerufen, um die Entwicklung des Sektors für Kräuter und Heilpflanzen in Portugal voranzubringen. Ziel ist es, ein nationales Netzwerk für diesen Sektor aufzubauen, das Unternehmertum zu fördern sowie Wissen zu generieren und zu verbreiten.

Im Rahmen des Netzwerkprojekts EPAM wurde bereits eine Datenbank mit 50 Erzeugern und anderen Akteuren dieses Sektors angelegt und es wurden 17 Treffen auf nationaler und lokaler Ebene organisiert. Außerdem wurden transnationale Verbindungen mit gleichgesinnten Gruppen in Spanien und Italien geknüpft. Die verschiedenen Workshops des Netzwerks, die von den Mitgliedern veranstaltet werden, sind sehr beliebt: Im Februar und März 2014 fanden fünf Veranstaltungen statt, bei denen es u.a. um Themen wie den Anbau von Kräutern und die Gewinnung von ätherischen Ölen ging.

„EPAM ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie man mit Networking bewährte Verfahren verbreiten und innerhalb eines Sektors Wissen und Fähigkeiten erweitern kann“, so Ana Pires da Silva vom Portugiesischen Netzwerk für ländliche Räume. Weitere Informationen finden Sie hier: www.epam.pt

Schweden: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit lokaler Nahrungsmittelerzeuger

Ein Bericht des Schwedischen Netzwerks für ländliche Räume, der im Februar 2014 veröffentlicht wurde, enthält Informationen zu einer Umfrage unter Ernährungsbeauftragten und Einkäufern der Gemeinden und Provinziallandtage. Man kam zu dem Ergebnis, dass es wichtig sei, dass die Nahrungsmittelerzeuger verschiedene Qualitätskriterien einhalten, darunter z. B. Tierschutzstandards, kein Antibiotika im Fleisch und ökologische Produktion.

„Wir haben die Situation, dass die schwedischen Politiker Regeln und Vorschriften festlegen, an die sich aber im öffentlichen Auftragswesen nicht vollständig gehalten wird“, erklärt Sofia Lindblad, Vorsitzende der Arbeitsgruppe des Netzwerks, die den Bericht erstellt hat, und fügt hinzu, „wir haben diesen Bericht erarbeitet, um ein gemeinsames Verständnis der verschiedenen Bedürfnisse des öffentlichen Sektors und der Erzeuger in Bezug auf die Qualität der Nahrungsmittel in den öffentlichen Kantinen zu entwickeln.“

Eine Reihe von Dialogveranstaltungen wurde daraufhin im April 2014 in Schweden organisiert, um Nahrungsmittelerzeuger, politische Entscheidungsträger und Einkäufer für Nahrungsmittel im öffentlichen Sektor zusammenzubringen. Ziel war dabei, das Verständnis der lokalen Erzeuger im Hinblick auf die Anforderungen der potenziellen Kunden aus dem öffentlichen Sektor, d.h. die Regelungen, die für Einrichtungen, wie Kindergärten, Krankenhäuser und Pflegeheime gelten, zu erhöhen. So können sich die lokalen Erzeuger auf diese einstellen und sich aktiv um Lieferaufträge bewerben.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.landsbygdsnatverket.se/livsmedelskvalitet





© Sarmite Bogdanoviča

Lettland: Unterstützung inspirierender ländlicher Entwicklungsprojekte

Am 30. Januar 2014 gab das Lettische Landforum beim LAG-Seminar in der Region Salacgrīvas die Gewinner des jährlich stattfindenden Wettbewerbs, bei dem bewährte Verfahren in der ländlichen Entwicklung ausgezeichnet werden, bekannt. „Unser Wettbewerb wurde in diesem Jahr sehr gut angenommen und es gab 16 nominierte Projekte. Wir haben Informationen zu all unseren Projekten über die sozialen Netzwerke verbreitet, um auf die bewährten Verfahren aufmerksam zu machen. Es ist ein sehr wichtiger Aspekt dieses Wettbewerbs, dass man die Leute über die Aktivitäten informiert, um sie zu inspirieren und mit praktischen Ideen zu ermutigen“, so Anita Selick vom Lettischen Landforum.

Der große Gewinner war das Zentrum für Weinbau und Pflanzenzucht „Pauls Sukatnieks“ aus Dviete im Südosten Lettlands. Dieser wurde von einer Jury bestehend aus LAGs und Mitgliedern des ersten Lettischen Landparlaments gekürt. Das Projekt hat ein altes Anwesen, das mit dem berühmten Pflanzenzüchter und Schriftsteller in Verbindung steht, neu belebt und es entstand ein Zentrum für exzellente Rebenzüchtung. Im Haus gibt es jetzt eine Bibliothek mit Dokumenten zum Thema Weinbau und der Lyrik von Pauls Sukatnieks. Der Garten wurde mit Ausrüstung, die im Rahmen des Projekts erworben wurde, wieder vollständig hergerichtet.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und alle nominierten Projekte finden Sie hier:

<http://laukuforums.lv>



© Sarmite Bogdanoviča

Das Zentrum für Weinbau und Pflanzenzucht „Pauls Sukatnieks“

Italien: NRN-Workshop zur Förderung eines kohlenstoffarmen Nahrungsmittelsektors

Am 13. März 2014 kamen über 170 Vertreter von NRN-Partnern, staatlichen Stellen, Hochschulen und Forschungsorganisationen zu einem Workshop nach Rom, den das Italienische Netzwerk für ländliche Räume (Rete Rurale) organisierte. Thema des Workshops war der Beitrag der EPLR 2014–2020 zur effizienten Ressourcennutzung und der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Nahrungsmittelerzeugung.

„Wir haben uns gefreut, eine solche Veranstaltung für den Agrarnahrungsmittelsektor organisieren zu können. Wir sind der Meinung, dass dies ein Bereich ist, der bei der Umsetzung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2014–2020 sehr wichtig sein wird“, so Camillo Zaccarini Bonelli vom italienischen Netzwerk, der die Veranstaltung leitete.

Mitarbeiter des Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forstwirtschaft präsentierten den Teilnehmern zunächst Klimaindikatoren und den strategischen Förderrahmen. Danach folgten Teilveranstaltungen zu praktischen Möglichkeiten der Überwachung und Senkung von Emissionen auf regionaler Ebene und auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe. Bei einer dieser Veranstaltungen stellte Federico Chiani vom italienischen Netzwerk die Ergebnisse zur Effektivität der Agrarumweltmaßnahmen in einem Bericht des Netzwerks mit dem Titel „CO₂-Bilanz: Aktuelle Einschätzung der Auswirkungen der Emissionen auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe“ vor.

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.reterurale.it



© Rete Rurale

Kommunikation zur Entwicklung des ländlichen Raums

Das Online-Portal des ENRD zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung stellt herausragende Kommunikationsbeispiele vor. Im Anschluss finden Sie Beispiele aus Schweden und Bulgarien...



Schweden: Mit Twitter mehr Menschen erreichen

Das Schwedische Netzwerk für ländliche Räume nutzt den Online-Dienst Twitter, der soziales Netzwerk und Mikroblog zugleich ist, seit 2009, um sich mit Gleichgesinnten aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung zu vernetzen. Das Twitter-Konto dient hauptsächlich dazu, ein Online-Netzwerk aufzubauen und zu pflegen, das die ländliche Entwicklung in Schweden fördert. Der Twitter-Kanal (<https://twitter.com/Landsbygdsnatve>) mit ca. 750 Followern erweist sich als einflussreich und ergänzt die bereits bestehende Präsenz des Netzwerks in den Social Media.

Ein Blick hinter die Kulissen

Tommy Nilsson, Informationsbeauftragter des Schwedischen Netzwerks für ländliche Räume, beschreibt, wie Twitter zu den anderen Kommunikationsinstrumenten passt.

Warum haben Sie sich für die Einrichtung eines Twitter-Kontos entschieden? „Gute Kommunikation erfolgt in zwei Richtungen und mit Twitter funktioniert dies sehr gut. Twitter zeichnet sich durch Geschwindigkeit aus und trägt so zur Umsetzung unserer Kommunikationsstrategie auf neue Weise bei.“

Wir nutzen Twitter vorrangig, um Journalisten, politische Entscheidungsträger und diejenigen anzusprechen, die ein direktes Interesse an der Kommunikation der ländlichen Entwicklung haben. Der Kanal unterstützt unsere fortlaufenden Aktivitäten zur Steigerung der Aufmerksamkeit und er dient außerdem als nützlicher Indikator für Trendthemen innerhalb der Gemeinschaft der ländlichen Entwicklung.“

Welche Chancen und Risiken gibt es, wenn man diesen Kanal benutzt? „Als Teil der Verwaltungsbehörde müssen wir sicherstellen, dass unsere Arbeit mit

Twitter mit der Kommunikationspolitik übereinstimmt und wir sind dafür verantwortlich, die Kommentare zu moderieren, aber es gibt keine großen Risiken. Die Vorteile liegen klar auf der Hand, es kostet nichts, ist schnell und einfach zu bedienen und man erreicht einflussreiche Gruppen.“

Wie passt Twitter zu Ihren anderen Kommunikationsaktivitäten? „Twitter ergänzt unsere bereits bestehenden Kommunikationskanäle. Wir können mehr Menschen erreichen, aber Twitter wird nie einen Telefonanruf oder eine E-Mail, die man direkt an einen Journalisten oder Interessenvertreter sendet, ersetzen. Im Gegensatz zu Facebook, auf dem wir die breite Öffentlichkeit ansprechen können, folgt uns auf Twitter eine speziellere Zielgruppe.“

Twitter kann ein sehr geschäftiger Marktplatz sein, daher braucht man Zeit und Engagement, um sich Gehör zu verschaffen. Wir nutzen Twitter überwiegend gezielt für spezielle Aktivitäten. Unserer Erfahrung nach trägt die Koordinierung der Nutzung von Twitter-Hashtags unter den Mitgliedern des ländlichen Netzwerks dazu bei, die Twitter-Gemeinschaft auf die Themen zu lenken, die man teilen möchte. Auf diese Weise können wir eine Initiative unterstützen, an der wir anderswo



arbeiten. Zum Beispiel geben wir die Gewinner bei unserer jährlich stattfindenden Landgala live auf Twitter bekannt. Im letzten November nutzten wir das Hashtag #lbgalan für die Veranstaltung und während der Preisverleihung wurden auf einer großen Leinwand die Tweets live eingeblendet.“

Unterstützt Twitter Ihre Anstrengungen, mit der breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren? „Wir nutzen Twitter nicht primär dazu, die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Unsere Twitter-Kommunikation richtet sich an einflussreiche Akteure, z. B. Journalisten, die potenzielle Multiplikatoren für positive Nachrichten aus der ländlichen Entwicklung sind.“



Inspirierende Kommunikationsbeispiele der ländlichen Entwicklung finden Sie auf dem Kommunikationsportal: <http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/communicating-rural-development/eafrd>

Bulgarien: Kluges Webdesign erhöht Beteiligung

Im Jahr 2013 gestaltete die bulgarische Vernetzungsstelle die Website des nationalen Netzwerks für ländliche Räume neu. Mit diesem Projekt konnte den sich entwickelnden Bedürfnissen des Netzwerks besser entsprochen und die technische Leistung der Website verbessert werden. Bei der Gestaltung des neuen Aussehens der Website verglich die Vernetzungsstelle verschiedene NRN-Websites (<http://www.nsm.bg>). Ein Jahr später konnte man jetzt feststellen, dass die Beliebtheit der Website rasant gestiegen ist und das Netzwerk die bulgarische Gemeinschaft der ländlichen Entwicklung jetzt besser unterstützen kann.

Ein Blick hinter die Kulissen

Maria Topchieva, Koordinatorin der bulgarischen Vernetzungsstelle, berichtet von der Neugestaltung der Website des nationalen Netzwerks für ländliche Räume:

Warum haben Sie sich für eine Neugestaltung der Netzwerkwebsite entschieden? „Unsere Vernetzungsstelle nahm ihre Tätigkeit im Dezember 2012 auf und zu dieser Zeit verfügte das Netzwerk noch nicht über eine einheitliche Kommunikationspräsenz. Aus diesem Grund wollten wir eine neue Website gestalten, die das Netzwerk bestmöglich unterstützt und die wir effizient mit unserem kleinen Team verwalten können. Die Herausforderung bestand darin, die Website einzurichten, zu pflegen und gleichzeitig auf vorangegangenen Aktivitäten aufzubauen.“

Was sind die wichtigsten Merkmale der Website? „Unsere Website verfügt über vier Informationskategorien. Wir stellen aktuelle Nachrichten zur ländlichen Entwicklung in Bulgarien und der EU über die dynamischen und regelmäßig aktualisierten Newsbereiche zur Verfügung. Weiterhin gibt es spezielle Informationen zu den neuesten Netzwerkaktivitäten, die den Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich zu beteiligen. Dann haben wir eine Reihe von Datenbanken, die praktische

Informationen beinhalten. Dazu gehört unsere EPLR-Datenbank mit bewährten Verfahren, bei der Kriterien, wie Effizienz, Nachhaltigkeit, Innovation usw., zum Einsatz kommen. Darüber hinaus bieten wir allgemeine Informationen zu den wichtigsten Prinzipien und Bedingungen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, die insbesondere für die breite Öffentlichkeit interessant sind.“

Was leistet die Website? „Die Website ist von grundlegender Bedeutung für die Kernaktivitäten des Netzwerks. Wir überwachen verschiedene Leistungsindikatoren der Website, wie z. B. einmalige Website-Besuche pro Tag, die durchschnittliche Verweildauer usw. Anhand dieser Informationen können wir das Profil der Website-Nutzer, die Präferenzen der Leser und Trends bestimmen. Die Beliebtheit der Website zeigt sich in der wachsenden Prozentzahl der wiederkehrenden Besucher (62,8 %). Die Bereiche der Website, auf die am meisten zugegriffen wird, sind der Newsbereich, der Veranstaltungsbereich, die Infothek und der Bereich der thematischen Arbeitsgruppen.“

Welche Lehren haben Sie aus der Einrichtung der Website gezogen? „Von entscheidender Bedeutung ist die Kenntnis des Umfelds und der Zielgruppe. Zu unseren ersten Schritten zählte die Interaktion mit unserer Gemeinschaft, um Feedback für einen



neuen Netzwerkslogos zu sammeln. Anhand dieses Feedbacks haben wir den Slogan ausgewählt, den wir heute verwenden und der übersetzt werden kann mit „Gemeinsam für Menschen und ländliche Räume“. Darüber hinaus haben wir eine Online-Befragung durchgeführt, um Meinungen zur Funktionalität der Website einzuholen und ich freue mich, berichten zu können, dass wir eine sehr große Anzahl an positiven Rückmeldungen erhalten haben.

Es ist wichtig, die Struktur und den Inhalt sorgfältig zu entwickeln. Man sollte sich daran halten, die Dinge so einfach wie möglich zu gestalten. Dies gilt besonders für die Inhalte, denn die Botschaften müssen für die Landakteure verständlich sein. Und schließlich dürfen Sie nicht vergessen, dass eine Website Zeit braucht, um sich zu etablieren. Also planen Sie die entsprechenden Ressourcen für die tägliche Pflege der Website ein.“



EU-Magazin Ländlicher Raum, Ausgabe 18: Ökologische Landwirtschaft

Einen ausführlichen Überblick über den Sektor der ökologischen Landwirtschaft der EU, der derzeit einen Jahresumsatz von rund 20 Milliarden Euro aufweist, finden Sie in der aktuellen Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum:

http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review/en/eu-rural-review_en.cfm



Frisch vom Feld

Dieses Foto mit einer Auswahl an leckerem Biogemüse ist nur eines von vielen großartigen Bildern, die Sie von der nutzerfreundlichen Website zur ökologischen Landwirtschaft der Europäischen Kommission herunterladen können: www.organic-farming.europa.eu



© LAG LEADER Miselerland

Sie sind dran!

In dieser Rubrik berichten die Mitglieder des ENRD darüber, was ihnen wichtig und für die Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung insgesamt von Bedeutung ist.

Der erste gemeinsame Workshop mit Mitgliedern der beiden LEADER-Gruppen Moselfranken (Deutschland) und Miselerland (Luxemburg)

Eine transnationale LAG im Zeitraum 2014–2020?

Während der letzten zwei Jahrzehnte hat sich die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und luxemburgischen Gemeinden im Moseltal erheblich verstärkt. Dieser Trend spiegelt sich auch bei den lokalen LEADER-Gruppen wider, die daran arbeiten, die allererste transnationale lokale Aktionsgruppe (LAG) aufzubauen.

Dieser Artikel für das ENRD-Magazin stammt von der LAG Miselerland.
<http://leader.miselerland.lu/leader-miselerland/>

Viele Bewohner der deutschen Gemeinden im Moseltal arbeiten in Luxemburg und viele Luxemburger leben hinter der Grenze in Deutschland. Daher werden gemeinsame Interessen oft im Rahmen grenzüberschreitender Initiativen verfolgt.

Einige dieser Initiativen sind langfristig angelegt, wie z. B. das deutsch-luxemburgische Tourismusbüro in Wasserbilligerbrück oder Initiativen im Bereich Abwasseraufbereitung bzw. Wasserversorgung. Auch bestimmte weinbezogene und kulturelle Veranstaltungen und Tourismusprojekte werden gemeinsam geplant und organisiert.

In diesem Zusammenhang unterzeichneten die beiden LEADER-Gruppen Moselfranken (Deutschland) und Miselerland (Luxemburg) 2008 eine allgemeine Kooperationsvereinbarung, die zur erfolgreichen Zusammenarbeit bei Projekten, wie „Straße der Römer“, „Terroir Moselle“ oder „Grenzenlos Radeln“, führte.

Bei den Vorbereitungen des neuen LEADER-Programms für 2014–2020 sind beide LAGs daran interessiert, auf dem Erreichten aufzubauen und ihre Kooperation noch einen Schritt weiterzuführen. Es wird diskutiert, wie man eine gemeinsame transnationale LAG aufbauen kann, die eine Verschmelzung der LEADER-Gebiete Miselerland und Moselfranken beinhalten würde. Damit würde man Neuland in Europa betreten.

Lokale Unterstützung

Eine erste Umfrage unter den Mitgliedern beider LEADER-Gruppen hat gezeigt, dass es eine breite Unterstützung für die Schaffung einer solchen transnationalen LAG gibt. Jedoch gilt es, noch einige Hürden zu überwinden.

Mitglieder und Leiter der beiden LAGs trafen sich kürzlich mit den Verantwortlichen für die LEADER-Programme in Rheinland-Pfalz und Luxemburg, um deren Einstellung gegenüber einer gemeinsamen transnationalen LAG abzuklären.

Moselfranken und Miselerland in Zahlen

	Moselfranken	Miselerland
Mitglieder	39 Gemeinden, zwei Städte und drei Verbandsgemeinden (Trier-Land, Konz und Saarburg), 16 Einrichtungen und Regionalverbände und ein Vertreter der LAG Miselerland	14 Gemeinden in den beiden Bezirken Remich und Grevenmacher, 27 Einrichtungen bzw. regionale/nationale Verbände, ein Vertreter der LAG Moselfranken
Einwohnerzahl	74.722	39.000
Fläche	505 km ²	260 km ²
Bevölkerungsdichte	148 Personen/km ²	150 Personen/km ²
Erwerbsbevölkerung	20.000	17.690
Arbeitslosenquote	3,5 %	4,84 %
Hauptwirtschaftszweige	Weinbau, Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus	Weinbau, Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus
Zahl der Weingüter	312	375
Fläche, die für den Weinanbau zur Verfügung steht	1.435 ha	1.300 ha
Tourismus im Jahr 2012	Besucher: 120.836 Übernachtungen: 397.784	Besucher: 58.743 Übernachtungen: 141.398
Schutzgebiete	23	8

Philippe Eschenauer, Leiter der LAG Miselerland, erklärt es so: „Die größten Bedenken gibt es, da derzeit keine Rechtsgrundlagen bzw. einheitliche Regelungen für die Verwaltung einer transnationalen LAG bestehen. Es sieht also so aus, als müssten wir unsere beiden LAGs aus Finanz- und Verwaltungsgründen weiterführen und eine neue gemeinsame Gruppe, eventuell in Form einer europäischen Gruppierung zur territorialen Zusammenarbeit, gründen, die die anderen Aspekte koordiniert.“

Unsere nationalen und regionalen Behörden haben uns jedoch versichert, dass sie uns dabei helfen wollen, langfristige Lösungen für diese Probleme zu finden und haben vorgeschlagen, dass wir eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für unsere beiden Regionen erstellen, die dann den Behörden in Deutschland und Luxemburg vorgelegt wird.“

Um die gemeinsame Strategie zu entwickeln, fanden im März und April 2014 zwei Workshops statt, an denen rund 60

Personen aus beiden LAG-Gebieten teilnahmen. Die zwei Veranstaltungen fanden auf einem Boot auf der Mosel statt, die die natürliche Grenze zwischen den beiden LAGs bildet. „Das hat Symbolcharakter“, so Eschenauer, „nach Jahrzehnten der Trennung vereint uns die Mosel endlich!“

Mögliche Vorteile

Die LAGs sehen eine Reihe von möglichen Vorteilen durch die Schaffung einer transnationalen Gruppe. Zunächst würde der innovative Charakter der LAG im LAG-Auswahlprozess für den neuen LEADER-Zeitraum einen Vorteil darstellen. Dieser Aspekt wird vermutlich auch ein beträchtliches Interesse von außen erzeugen, wodurch sich für die Region und ihre Bewohner neue Möglichkeiten ergeben könnten.

Die Zusammenarbeit im Rahmen einer gemeinsamen Verwaltungsstruktur, der erforderliche Austausch zwischen den luxemburgischen und deutschen LAG-Mitgliedern, die regelmäßigen Treffen der Partner der beiden Länder und ein gemeinsames Entwicklungskonzept sollen ebenfalls neue Projektideen generieren und ein besseres gegenseitiges Verständnis der Gemeinschaften auf beiden Seiten der Mosel fördern. Es könnten sich außerdem auch wichtige finanzielle Vorteile ergeben. „Im Allgemeinen erhalten transnationale Projekte einen höheren Fördersatz und eine transnationale LAG könnte auch Zugang zu Fördermitteln aus anderen Programmen erhalten, z. B. Mittel im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ehemals INTERREG)“, so Eschenauer.

Eine Modellregion für Land- und Stadtentwicklung

Wenn sie erfolgreich ist, dann könnte die neue LAG ein interessantes Modell für weitere grenzüberschreitende Gebiete sein, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Mit ihrer Lage zwischen den urbanen Zentren Trier und Luxemburg spielt die Beziehung zwischen Stadt- und Landentwicklung für die Region Miselerland-Moselfranken eine wichtige Rolle, die zu den Herausforderungen, die die Tätigkeit in einer Grenzregion mit sich bringt, hinzukommt. Die Schaffung einer transnationalen LAG ist ein innovativer Ansatz, um auf diese Herausforderungen zu reagieren und eine gemeinsame Plattform für die Zukunft zu gestalten.





© Cellule d'animation du réseau rural français

An dem zweitägigen Seminar nahmen rund 600 Personen teil.

Nationales Seminar bündelt ländliche Dynamik

Das Französische Netzwerk für ländliche Räume kam kürzlich in großer Zahl zusammen, um die Erfahrungen und Erkenntnisse der Vergangenheit zusammenzufassen und sich auf eine dynamische Zukunft der ländlichen Gebiete zu konzentrieren. Die Teilnehmer waren nach der Veranstaltung voller neuer Energie und bereit für die Herausforderungen, die vor ihnen liegen...

Einige Hundert Teilnehmer kamen zu dem zweitägigen Seminar der ländlichen Netzwerke Frankreichs, das im November 2013 in Dijon stattfand. Das Thema, das die Vielzahl der Veranstaltungen des Seminars miteinander verband, war die Frage, wie die ländlichen Räume ihre Zukunft gestalten können, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Innovation im Stadt-Land-Kontext lag.

Dieser Artikel für das ENRD-Magazin stammt vom Französischen Netzwerk für ländliche Räume.
<http://www.reseaurural.fr>

Ländliche Dynamik

Das Wachstum der Städte zieht fortlaufend die politische Aufmerksamkeit auf sich, dabei ist es wichtig, die ländlichen Dynamiken nicht zu übersehen. Aus diesem Grund bot die Veranstaltung die Möglichkeit, sich mit ambitionierten öffentlichen Strategien zur Unterstützung einer intelligenten territorialen Entwicklung auseinanderzusetzen. Darüber hinaus fasste das Seminar die Wirkung des ländlichen Netzwerks seit 2009 zusammen und stellte diese heraus. Die Ergebnisse wurden im Zusammenhang mit der EU-Strategie „Europa 2020“ bewertet und es wurde insbesondere darauf eingegangen, wie sich die Schlussfolgerungen in Maßnahmen für den Programmzeitraum 2014–2020 übertragen lassen. Diskussionen, runde Tische, thematische Foren, Ausstellungen, Videovorführungen und das „Innovationsdorf“ zeigten die Stärken des ländlichen Netzwerks und die Tiefe und Bandbreite des lebendigen ländlichen Raums.

Starke Mobilisierung

Insgesamt nahmen mehr als 600 Personen teil, darunter LEADER-LAGs, Verbandsvertreter, gewählte Vertreter, Experten für ländliche Räume usw. Die Mehrheit der Teilnehmer arbeitete direkt an innovativen Projekten in den ländlichen Räumen mit. Über 150 Personen vertraten die lokalen Aktionsgruppen (LAGs). Es waren gewählte Vertreter der 17 Regionalräte und 16 regionalen ländlichen Netzwerke anwesend. Viele nationale Organisationen nahmen ebenfalls teil, darunter das Netzwerk der Landwirtschaftskammern, Gewerkschaftsverbände und Vertreter staatlicher Stellen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

Europäisches Interesse

Auch Delegationen von 18 EU-Mitgliedstaaten zeigten europäische Präsenz. Die EU war darüber hinaus mit der ENRD-Kontaktstelle, der Europäischen Kommission und dem MEP Eric Andrieu vertreten. Die Delegierten nahmen auch an der 20. NRN-Konferenz teil, die mit dem Seminar zusammenfiel.

Panorama 2007–2013

Die Vernetzungsstelle des Französischen Netzwerks für ländliche Räume hat kürzlich eine beeindruckende Bestandsaufnahme der im Programmzeitraum 2007–2013 auf regionaler und nationaler Ebene durchgeführten Projekte vorgenommen. Die veröffentlichten Ergebnisse unterstreichen den Zweck und die Ambitionen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. Die Broschüre, die beim Seminar in Dijon verteilt wurde, regte die Diskussion unter den anwesenden Interessenvertretern der ländlichen Entwicklung an.

Die Projekte sind nach Themen geordnet, die auf die Strategie „Europa 2020“ für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum ausgerichtet sind. Jedes Thema wird mit Blick auf die Herausforderungen und anhand der Methoden, die genutzt wurden, um diese zu bewältigen, erläutert und zur Veranschaulichung werden 48 Projektfallstudien herangezogen.

Die ausgewählten Beispiele unterscheiden sich auf geographischer, thematischer und

methodischer Ebene, damit die Ergebnisse für so viele Landakteure wie möglich relevant sind. Die Broschüre zeigt sehr genau die Bandbreite des ländlichen Netzwerks auf und kommt zu dem Schluss, dass das Französische Netzwerk für ländliche Räume während der Förderperiode neue Partnerschaften unter den Interessenvertretern gefördert hat und dass eine solche multisektorale Koordinierung bei der Analyse der Herausforderungen im ländlichen Raum wichtig war.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zeigt Panorama 2007–2013 die Vielfalt der Maßnahmen und veranschaulicht die Ergebnisse der Arbeit des Netzwerks. Wenn Sie weitere Informationen über diese Publikation einholen möchten, kontaktieren Sie Julia Manaquin von der Vernetzungsstelle des französischen Netzwerks: j.manaquin@rct-territoires.com.

Die Broschüre „Panorama 2007–2013“ können Sie hier herunterladen: <http://www.reseaurural.fr/files/panorama/PANORAMA.pdf>

Ein Rahmen für die Analyse der ländlichen Entwicklung

Die Panorama-Bestandsaufnahme teilt die vielfältigen Projekte, die im Programmzeitraum 2007–2013 durchgeführt wurden, in die folgenden vier thematischen Schwerpunkte und 16 Unterthemen:

Territoriales Wachstum

- Flächenmanagement und Raumplanung
- Kurze Lieferketten
- Stadt-Land-Beziehungen
- LEADER und das Französische Netzwerk für ländliche Räume
- Territoriale Zusammenarbeit

Intelligentes Wachstum

- Forschung und Gebiete
- Lokale und innovative territoriale Entwicklung
- Unternehmer im ländlichen Raum

Wachstum und Umwelt

- Energie aus Biomasse
- Biodiversität, Agrarökologie und Wasser
- Wald und Holz
- Ökologisches Bauen

Integratives Wachstum

- Dienste für die Bevölkerung
- Empfang neuer Einwohner, Gastlichkeit und Attraktivität
- Territoriale Verwaltung von Arbeitsplätzen und Qualifikationen
- Junge Menschen und intergenerationelle Ansätze



© Cellule d'animation du réseau rural français



© Cellule d'animation du réseau rural français

Weitere Informationen:

Recto Verso – das offizielle Video fängt die Stimmung der Veranstaltung ein
<http://vimeo.com/S05S5403>

Webzine präsentiert die Ergebnisse der Veranstaltung im multimedialen Format
<http://appstree.fr/actesRRFdijon/>

Europa 2020

http://ec.europa.eu/europe2020/index_en.htm



© Fernand Arend, Winrange/Luxembourg

Arbeitsgruppe beim ersten Treffen zur Planung des Programmzeitraums 2014–2020 der LEADER-Gruppe Eisleck

LEADER

im Einsatz

Lokale Aktionsgruppen (LAGs) sind öffentlich-private Partnerschaften, die den Bottom-up-Ansatz in der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER fördern. In dieser Rubrik finden Sie einige der neuesten LAG-Projekte.



© Fernand Arend, Winrange/Luxembourg

Luxemburg: Auftaktveranstaltung für neu gegründete LAG

Am 25. Januar 2014 trafen sich rund 100 Landakteure im luxemburgischen Winrange, um Pläne für das neu formierte LAG-Gebiet, das die LAG Clervaux-Vianden, einen Teil der ehemaligen LAG Wiltz-Rédange, die Stadt Bourscheid und zwei Naturparks umfasst, zu entwickeln. Bei dieser Veranstaltung konnten sich die Vertreter der Gemeinden des neuen Gebiets kennenlernen und gemeinsam am neuen LEADER-Programm 2014–2020 arbeiten.

„Wir freuen uns, dass so viele Personen, die in unserer neuen LEADER-Gruppe für die Region Eisleck aktiv sind, gekommen sind. Dieses Treffen ist ein erster Schritt im Rahmen der Vorbereitungen für das neue LEADER-Programm, es geht um die Festlegung der Schwerpunkte und die Entwicklung von Projektideen, um

unsere Ziele zu erreichen. Wir befinden uns jetzt in einer guten Ausgangslage, um voranzukommen“, berichtet Joëlle Lutgen-Ferber, Leiterin der LAG Clervaux-Vianden.

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden der LAG Clervaux-Vianden, Marcel Thommes, wurden die Teilnehmer zunächst anhand von Projekten über die bisherigen Errungenschaften von LEADER informiert und im Anschluss wurden ihnen die Anforderungen an das neue Programm erläutert. Die Teilnehmer bildeten danach Arbeitsgruppen zu den Themen Tourismus, Umwelt und Klima, Kinder und Jugend, soziale Integration und Armutsbekämpfung sowie Kommunikation. Weitere Informationen finden Sie hier: www.cv.leader.lu



Frankreich: Für beliebtes transnationales Kooperationsprojekt ist kein Berg zu hoch

Die LAG Sancy Europe Montagnes im Zentralmassiv in Frankreich hat einen Aufruf gestartet, um neue Partner für ihr transnationales Kooperationsprojekt zu gewinnen, das Landwirte aus der Region mit landwirtschaftlichen und touristischen Aktivitäten in anderen Berggebieten Europas bekannt macht. Symbolträchtig entsendet das Projekt Bergsteiger, um die höchsten Gipfel in allen EU-Mitgliedstaaten zu erklimmen und auf diese Weise die Entwicklung und Vielfalt der Landwirtschaft in den Berggebieten Europas zu untersuchen.

Seit 2007 sind im Rahmen des Projekts, das bereits seit 10 Jahren läuft, sechs Gruppen mit französischen Landwirten auf Expeditionen in 15 verschiedene europäische Länder aufgebrochen und waren von Finnland bis Zypern Gast bei den einheimischen LAGs. In diesem Jahr werden LAG-Partner aus der Region Auvergne die Länder Ungarn, Rumänien und Bulgarien besuchen. Für die Expeditionen 2015–2017 werden derzeit LAG-Partner gesucht.

Das beliebte Projekt hat viele verschiedene Landwirte mit ganz unterschiedlichen Akteuren in Europa zusammengebracht und dabei konnten Innovationen und neue Möglichkeiten zur Diversifizierung des Einkommens verbreitet werden. Im Jahr 2013 entstand aus dem Austausch die Produktion einer 52-minütigen Dokumentation, die in der Auvergne gezeigt wurde und auch von den LAG-Partnern in Finnland und Schweden genutzt wurde. Weitere Informationen über dieses Projekt mit Videos und Radiobeiträgen finden Sie hier: www.europe27.eu

Italien: Neue Technologien verbessern Qualität bei traditionellen Winzern

Am 30. Januar 2014 fand in der Region Lazio eine Infoveranstaltung statt, bei der die Arbeit des Projekts ECOVINO vorgestellt wurde, das von der LAG Castelli Romani e Monti Prenestini kofinanziert wurde. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein System entwickelt, mit dem die Winzer regionale Wetterinformationen austauschen können, so dass sie über die wichtigsten Informationen verfügen, um Entscheidungen in Bezug auf den Weinbau treffen zu können. Mithilfe der neuen Technologien können die Winzer aktuelle Wettervorhersagen zusammen mit speziell für den Weinbau relevanten Informationen zu Mikroklimata, Schädlingen und Krankheiten per E-Mail und SMS empfangen. Die Nutzung dieses Systems soll den Winzern ermöglichen, bessere Ernteerträge zu erzielen, den Bedarf an Pestiziden zu senken und die Qualität des Endprodukts zu verbessern.

Die Teilnehmer des Workshops hörten Präsentationen verschiedener Partner der ECOVINO-Initiative, darunter die Universität Tuscia (Phänologie), IBIMET (Wettervorhersagen, Technologieplattformen, auf denen das System basiert) und METEOTEC (mathematische Modelle und wissenschaftliche Koordinierung). Weitere Informationen finden Sie hier: www.galcastelli.it

Teilnehmer des Austauschprogramms:
Landwirte aus Schweden, Finnland und der
Auvergne in Frankreich



Eine Wetterstation des ECOVINO-Projekts
im Weinanbaugebiet Frascati



© Dorset Coast Forum

Teilnehmer bei einer Konsultation in Whitchurch

Vereinigtes Königreich – England: **Offene Konsultationen zur lokalen Entwicklungsstrategie**

Die LAG Chalk and Cheese in Dorset, England hat im März 2014 umfassende Konsultationen durchgeführt, um Bürger, Gruppen und Unternehmen in die Gestaltung der lokalen Entwicklungsstrategie einzubinden. Die LAG steht allen offen und hat insgesamt 250 Mitglieder, von denen 40 regelmäßig an den Treffen zur Projektbesprechung teilnehmen. Um so viele Personen wie möglich zu erreichen, nutzt die LAG die sozialen Netzwerke und auch Twitter, um Engagement und Ideen zu fördern und so die lokale Wirtschaft im ländlichen Raum in West Dorset zu unterstützen.

Im März fanden vier öffentliche Sitzungen statt, an denen rund 100 Personen teilnahmen, die eine Vielzahl an ländlichen Unternehmen und Gemeinschaftsorganisationen repräsentierten. Bei jedem Treffen wurde diskutiert, was funktioniert, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln und was verbessert werden muss. Darüber hinaus wurden Projekte und Ideen entwickelt und Schwerpunkte gesetzt.

Sarah Harbige, Programm-Managerin der LAG, erklärt: „Das Feedback der Veranstaltungen ist zu den Ergebnissen der Online-Konsultation hinzugekommen. Diese haben wir zusätzlich genutzt, um Meinungen zur Arbeit der LAG einzuholen. Die LAG steht jedem offen, der an der ländlichen Entwicklung unserer Region interessiert ist.“ Weitere Informationen finden Sie hier: www.chalkandcheese.org

Österreich: **Konferenz zu Synergien zwischen LEADER und Biodiversität**

Am 3. April 2014 besuchten Delegierte aus verschiedenen Ländern Europas die Konferenz „Biodiversität und LEADER“, die im Rahmen einer Kampagne des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft stattfand. LAGs, lokale Behörden, staatliche Stellen und NGOs waren mit 120 Vertretern in Wien dabei, um bewährte Verfahren bei der LEADER-Umsetzung mit Blick auf die Biodiversität zu untersuchen.

Die Konferenz war in mehrere Teilveranstaltungen gegliedert. Bei der ersten Veranstaltung erläuterten vier internationale Redner, wie die Biodiversität im Rahmen der ländlichen Entwicklung gefördert werden kann. Die Vorteile dieses Ansatzes zeigte Bérengère Bougué von der französischen LAG Pays de Sources & Vallées auf und sprach über die Einbindung der Biodiversität in die lokale Entwicklungsstrategie. Eine Posterpräsentation mit 14 erfolgreichen Umweltprojekten aus neun verschiedenen Ländern bot eine großartige Gelegenheit, um sich über bewährte Verfahren auszutauschen. Zu diesen Projekten zählten die Initiative zum Thema Wölfe, Wildtiere und Landwirte der spanischen LAG ADRI Vallodolid Norte, ein Netzwerk lokaler Naturschutzgebiete der österreichischen LAG Nordburgenland, ein Projekt zum Thema Bienen und Biodiversität des Naturparks Dübener Heide in Deutschland und ein Projekt zu nachhaltigen Obstgärten der LAG Posavje in der Slowakei.

Die Konferenz bildete den Höhepunkt einer Reihe von Aktivitäten, Untersuchungen und Seminaren zur Anerkennung der Bedeutung der Artenvielfalt und der Kulturlandschaften sowie zur Einbindung einer geeigneten Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit Biodiversität in die künftigen Förderprogramme. Weitere Informationen finden Sie hier: www.umweltdachverband.at/service/veranstaltungsnachlese/biodiversitaet-leader



© Julia Neider

Das Naturschutzgebiet in Edelstal – ein Projekt der LAG Nordburgenland – fördert den Naturschutz in einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaft.



Eine sommerliche Werbepostkarte der LAG Hiiumaa, die auf der Internationalen Grünen Woche zum Einsatz kam

Estland: LEADER-Gruppen nehmen an Internationaler Grüner Woche teil

Die Internationale Grüne Woche in Berlin, die vom 17.–26. Januar 2014 stattfand, ist die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Estland war in diesem Jahr Partnerland und verschiedene LAGs und lokale Nahrungsmittelnetzwerke des Landes stellten sich vor.

Am Stand „Natürliches Estland“ warb die LAG Hiiumaa für ihre Region mit einer Reihe von Postkarten, die in Zusammenarbeit mit der estnischen Vernetzungsstelle als Kommunikationsinstrumente entwickelt wurden. Außerdem stellten sie ihr transnationales Projekt „Herauwachsende Gastronauten“ vor, das bei dem Wettbewerb um den Nordisch-Baltischen LEADER-Kooperationspreis 2013 als bestes Projekt in der Kategorie „Lokale Ressourcen und Umwelt“ ausgezeichnet wurde. Das Projekt stärkt die Verbindungen zwischen lokalen Nahrungsmittelherzeugern und Schulen, das Vertrauen in lokale Produkte und klärt die Kinder zum Thema gesunde Ernährung auf. Reet Kokovkin, Koordinatorin der LAG Hiiumaa, genoss die Erfahrung: „Ich bin zum ersten Mal auf der Internationalen Grünen Woche und es ist eine sehr gute Gelegenheit, um mit vielen Leuten ins Gespräch zu kommen. Hier geht es um Ernährung, Ernährung und nochmals Ernährung!“ Weitere Informationen finden Sie hier: www.kogu.hiiumaa.ee



Reet Kokovkin, LAG Hiiumaa, am estnischen Stand auf der Internationalen Grünen Woche



© Antje Grolleman

Französische Erzeuger verkaufen ihre Waren auf einem niederländischen Markt.

Niederlande: Transnationales Kooperationsprojekt für regionale und lokale Nahrungsmittel

Ein äußerst erfolgreiches transnationales Kooperationsprojekt, das von der niederländischen LAG Zuid Twente geleitet wurde und an dem 14 LAGs aus sieben Mitgliedstaaten beteiligt waren, hat kürzlich zwei weitere Aktivitäten für 2014 angekündigt. Der Schwerpunkt des Kooperationsprojekts lag auf dem Aufbau kurzer Lieferketten für lokale Nahrungsmittel in Europa und es wurden von 2010 bis Ende 2013 sehr erfolgreich internationale Märkte organisiert. Die Abschlussveranstaltung fand im November 2013 in Sinnamary in Französisch-Guyana in Verbindung mit einer Studienreise statt, die den Besuch landwirtschaftlicher Betriebe und Nahrungsmittelhersteller sowie Workshops zu traditioneller und ökologischer Landwirtschaft umfasste. Den Höhepunkt des Besuchs bildete ein europäischer Markt mit niederländischem Bier, französischem Käse und tropischen Früchten aus Französisch-Guyana!

„Das Projekt beinhaltete eine Menge großartiger Erfahrungen, es gab köstliches Essen und das Versprechen, dass wir in Kontakt bleiben“, so Antje Grolleman, Koordinatorin für lokale Nahrungsmittel der LAG Zuid Twente. Die beiden zusätzlichen Aktivitäten umfassen: 1.) einen Markt mit lokalen Produkten, der am 9. Oktober 2014 in Brüssel stattfindet und an dem sich alle Partner beteiligen, und 2.) den Aufbau eines Online-Markts für lokale Produkte (www.moreforlocal.eu). Videos zu den Austauschbesuchen, die die Partner-LAG Pays Dignois gedreht hat, finden Sie hier: <http://www.leaderenpaysdignois.fr/index.php/videos>



© Antje Grolleman

Das transnationale Kooperationsprojekt veranstaltete Märkte von Finnland bis Französisch-Guyana!



© Antje Grolleman



Präsentation der neuen LEADER-Marke auf der finnischen Landwirtschaftsmesse *Farmari*

Finnland: Neue LEADER-Marke wird LAGs vorgestellt

Seit Februar 2014 wird allen finnischen LAGs eine neu gestaltete LEADER-Marke vorgestellt. Bei den Vorbereitungen wurden die Hauptzielgruppen von LEADER und die wesentlichen Botschaften für jede dieser Gruppen ermittelt. Die Materialien zur neuen LEADER-Marke werden auf der Website des Finnischen Netzwerks für ländliche Räume (www.maaseutu.fi) zur Verfügung gestellt, die weiterhin als zentrales Kommunikationsmittel für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum dienen wird.

Marjut Haapanen, Kommunikationsbeauftragte der LAG Satakunta, die an der Entwicklung der neuen Marke mitgewirkt hat, ist begeistert von der Neuerung: „Im Februar haben wir mit der Vorstellungphase begonnen, um sicherzustellen, dass die neue Marke in ganz Finnland effizient und in geeigneter Form eingeführt wird. Die Regionen werden außerdem mit einem Schulungspaket, das von einer Werbeagentur entwickelt wurde, bei der Umsetzung unterstützt.“

Später in diesem Frühjahr wird die neue Website www.leadersuomi.fi (LEADER Finnland) online gehen und als Forum für die LEADER-Öffentlichkeitsarbeit dienen. Die neue Marke wird im Rahmen einer Reihe von LEADER-Veranstaltungen in ganz Finnland vom 9.–15. Juni 2014 präsentiert. Während dieser Woche veranstalten die LAGs in ihren Regionen Informationstage bei Projekten, die über LEADER-Mittel gefördert wurden. „Die Veranstaltungen sind Teil der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung der Ergebnisse der LEADER-Aktivitäten und zur Einführung der neuen Marke“, erläutert Juha-Matti Markkola von der finnischen Vernetzungsstelle.



Vereinigtes Königreich – Schottland: Konferenz zum Start von LEADER 2014–2020

Am 20. März 2014 trafen sich über 150 Delegierte aus den ländlichen Räumen und Küstengebieten Schottlands mit Vertretern anderer europäischer Länder, um die LEADER-Aktivitäten 2014–2020 in Schottland zu starten. Die Veranstaltung wurde vom Schottischen Netzwerk für ländliche Räume und der schottischen Regierung organisiert und die Teilnehmer erhielten Anregungen von verschiedenen europäischen Rednern. Edina Ocsko vom ENRD stellte mehrere Ansätze zur Umsetzung von LEADER in Europa vor und Kirsten Birke Lund (Vizepräsidentin der Europäischen LEADER-Vereinigung, ELARD) sprach über ihre persönlichen Erfahrungen bei der LAG Jammerbugt-Vesthimmerland aus Dänemark.

„Ich freue mich, dass so viele unterschiedliche Vertreter gekommen sind, um sich gegenseitig mit ihren Ideen und Erfahrungen zu inspirieren. Wir haben eine Reihe von verschiedenen Ansätzen zur lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD) kennengelernt und ich hoffe, dass dieser Tag frische Ideen zur Umsetzung von CLLD in den Regionen hervorgebracht hat“, so Alistair Prior, Vorsitzender der Arbeitsgruppe für ländliche Gemeinschaften und Politik der schottischen Regierung.

Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, im Rahmen von vier Workshops Ideen und Methoden auszutauschen und erfuhren bei den Präsentationen mehr über das schwedische Jugendkoordinationsmodell, die Aktivitäten zur Beteiligung der Bürger in Wales, die Arbeitsbeziehungen zwischen Verwaltungsbehörden und LAGs in England und die Integration von LAGs und FLAGs auf der dänischen Insel Bornholm. Weitere Informationen und ein Video der Veranstaltung finden Sie hier: <http://www.ruralgateway.org.uk/en/node/8683>



John Hutchison, Vorsitzender der Organisation „Scottish Rural Action“, die das erste schottische Landparlament im November 2014 organisiert, meldet sich bei der Eröffnungsveranstaltung zu Wort

Ländliche Entwicklung im Fokus

Die ländliche Entwicklung in der EU umfasst viele verschiedene Themen von der Forstwirtschaft über Finanzinstrumente bis hin zu den neuen Herausforderungen, zu denen z. B. der Klimawandel zählt. In dieser Ausgabe geht es um die Kommunikation des Netzwerks mit der breiten Öffentlichkeit.



Botschaften vermitteln

Artikel 54 der neuen Verordnung über die ländliche Entwicklung (1305/2013¹) sieht vor, dass die Kommunikationspläne der nationalen Netzwerke für ländliche Räume Informations- und Kommunikationsaktivitäten, die sich an die breite Öffentlichkeit richten, enthalten müssen. Einige Netzwerke nutzen bereits diese Chance, um über die ländliche Entwicklung zu berichten.

Für andere wiederum ist die Anforderung, sich an die breite Öffentlichkeit zu wenden, im Programmzeitraum 2014–2020 Neuland. Alle Netzwerke müssen jedoch sorgfältig erwägen, wie sie ihre begrenzten Ressourcen einsetzen, um dieser Verpflichtung bestmöglich nachzukommen. Glücklicherweise bietet das Netzwerk einige Anregungen zur Vorgehensweise.

Starke Wurzeln für unsere Zukunft

Einige Tipps zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung an eine breite Öffentlichkeit finden sich, wenn man die öffentlichkeitswirksame Kampagne der Europäischen Kommission „Starke Wurzeln für unsere Zukunft“ betrachtet. Bei dieser geht es darum, Bürger, insbesondere Städter unter 40, die möglicherweise keinen Bezug zum Landleben haben, über die Verdienste der

Gemeinsamen Agrarpolitik zu informieren und ihnen die Reform zu erklären. Die Kampagne, die die Öffentlichkeit wahrnimmt, ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs – was die Bürger nicht sehen, ist ein ganzes Jahr Arbeit, das in den Vorbereitungen der europaweiten Kampagne steckt.

Ausgangspunkt waren Nachforschungen zum besseren Verständnis der Zielgruppe. Der Sprecher der Kommission, Roger Waite, erklärt, dass Fokusgruppen eingerichtet wurden, um qualitatives Input zu ermöglichen und „uns dabei zu helfen, unsere Botschaften, Kommunikationsinstrumente und die Slogans der Kampagne gezielt auszurichten“. Es wurden professionelle Kommunikationsagenturen hinzugezogen, um die Fokusgruppen anzuleiten.

Die Ergebnisse flossen in Poster, Banner und andere Werbematerialien ein. Es wurden Online-Kampagnen sowie Fernseh- und Kinospots entwickelt. Die Kampagne stellt heraus, wie die Landwirtschaft mit dem Alltag der Bürger verknüpft ist. Sie läuft bis September 2015, danach werden die Ergebnisse evaluiert. Die Bewertung führt ein spezieller Auftragnehmer durch und es gibt Messungen zur Veränderung der öffentlichen Wahrnehmung in Bezug auf die Landwirtschaft mithilfe von Eurobarometer-Befragungen.

¹ http://ec.europa.eu/agriculture/cap-post-2013/legislation/index_en.htm

Das Beste aus den bestehenden Möglichkeiten herausholen

Kommunikationskampagnen gibt es in allen Formen und Größen. Die Kommunikationsakteure im Bereich der ländlichen Entwicklung arbeiten mit großer Wahrscheinlichkeit mit einem begrenzten Budget, wenn sie ihre Kampagne planen. Aber dies sollte sie nicht davon abhalten, große Ziele zu verfolgen. Für die Kampagne „Lebendiges Land“, die im Jahr 2011 von MINHA TERRA, einem portugiesischen Netzwerk für lokale Entwicklungsverbände, durchgeführt wurde, standen nur 38.000 € zur Verfügung, aber es war möglich, die Wirkung zu maximieren, indem zusammen mit dem portugiesischen Radiosender TSF an einer landesweiten Kampagne gearbeitet wurde. Im Rahmen dieser entstanden 30 zweiminütige Radiobeiträge, in denen in einem ansprechenden journalistischen Stil eine Vielzahl von LEADER-Projekten vorgestellt wurde.

Um so viel wie möglich aus einem kleinen Budget herauszuholen, empfiehlt der Koordinator des MINHA-TERRA-Projekts, Luís Chaves, den Netzwerken, „nichts zu verkomplizieren: den lokalen Projektträgern sollte ein Stimme gegeben werden und man sollte versuchen, einen relevanten Medienpartner zu gewinnen“. Die Kampagne „Lebendiges Land“ hat funktioniert, weil die Inhalte fokussiert, interessant und für die Öffentlichkeit von Relevanz waren. „Wir haben von einigen Projekten, über die im Radio berichtet wurde, gehört. Es wurde eine gestiegene Nachfrage der Bürger nach den Produkten verzeichnet“, fügt Chaves hinzu.

Da es nicht immer leicht ist, die Ergebnisse der Kommunikationskampagnen im Bereich der ländlichen Entwicklung zu messen, rät Luís Chaves den Netzwerken langfristig zu denken. Kommunikationsaktivitäten säen den „Samen für mögliche Veränderungen in der Zukunft“, so Chaves, und das öffentliche Bewusstsein im Hinblick auf die ländliche Entwicklung kann sich auf die gleiche Weise entwickeln wie beim Thema Umweltschutz oder anderen Themen.

Die richtige Sprache sprechen

Um erfolgreich mit der breiten Öffentlichkeit kommunizieren zu können, ist es ganz wichtig, aus dem engen Korsett des Fachjargons auszubrechen und eine Sprache zu sprechen, die die Bürger verstehen. Daraus können neue Ansätze und interessante Ideen entstehen. Thomas Müller, Berater und Leiter einer lokalen Aktionsgruppe im Norden Österreichs, verfolgt diesen Ansatz und „denkt lokal“, wenn er mit den Bürgern kommuniziert. Er plant sogar einen Laien-Ratgeber zum Thema LEADER.

Er glaubt, dass ein solcher Ansatz im Hinblick auf die Summe der Mittel, die für Bottom-up-Projekte zur ländlichen Entwicklung ausgegeben wird, gerechtfertigt ist. Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, informiert zu werden, aber es gibt einen Mangel an geradliniger Information. Er führt an, dass über die Hälfte der Österreicher in LEADER-Gebieten lebt, es aber kein einziges Buch gibt, in dem LEADER leicht verständlich „mit witzigen Geschichten, einfachen Beispielen und motivierenden Erläuterungen“ erklärt wird.

Drei Kampagnen zur Öffentlichkeitsarbeit

EU: Starke Wurzeln für unsere Zukunft: <http://ec.europa.eu/agriculture/cap-for-our-roots>

Italien: Ländliche Spitzenleistungen: <http://www.reterurale.it/downloads/eccellenzerurali/>

Portugal: Lebendiges Land: <http://www.minhaterra.pt/terra-viva.T10923.php>

Ländliche Entwicklung *im Fokus*



Ein Poster der GAP-Kommunikationskampagne

Hervorragende Leistungen herausstellen

Die Kampagne „Ländliche Spitzenleistungen“ des Italienischen Netzwerks für ländliche Räume wurde gerade auf den Weg gebracht. Sie stellt positive Erfahrungen aus dem Programmzeitraum 2007–2013 heraus. Ebenso wie die Kampagne „Starke Wurzeln für unsere Zukunft“ wurde sie gründlich vorbereitet.

Milena Verrascina vom Italienischen Institut für Agrarökonomie erklärt, dass es beim ersten Schritt darum ging, Fallstudien zusammenzutragen, so dass die Kampagne die wichtigsten Beispiele aus mehreren Blickwinkeln beleuchten kann. Sie fügt hinzu, dass die Kampagne Erfahrungen und Lebensgeschichten beschreibt und über Unternehmen, Gebiete und Begünstigte informiert, die mithilfe öffentlicher Mittel, die über EPLRs zur Verfügung gestellt wurden, ihr Unternehmen und ihre Region verbessert haben.

Diese Informationen wurden zunächst online mit interaktiven Elementen, wie Karten und Videos, zur Verfügung gestellt. Im Mai starteten die Radiokampagne und die Verbreitung über Nachrichtenmedien. Die Kampagne trägt dazu bei, den Bürgern zu zeigen, dass Landwirtschaft mehr ist, als eine wirtschaftliche Aktivität. „Es handelt sich um eine strategische Aktivität im sozialen, umweltbezogenen und territorialen Bereich“, so Milena Verrascina.

ELER - Projekte

Über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) werden viele erfolgreiche Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums in der gesamten EU kofinanziert. Im Anschluss finden Sie einige inspirierende Beispiele...



© ENRD-Kontaktstelle

Teilnehmer des Projekts, bei dem Teenager über kreative Aktivitäten wieder ein Gefühl für ihre Regionen vermittelt bekommen

Förderung der ländlichen Identität mithilfe von Geschichten

Transnationales Kooperationsprojekt verbindet die Jugend auf dem Land mit ihren Gemeinschaften.

Die ländlichen Räume müssen ein positives Image fördern, damit junge Menschen Teil ihrer lokalen Gemeinschaften bleiben. „Unsere ländlichen Regionen sind stark von der Jugend abhängig“, so Sofia Nikka aus der Gemeinde Kolari in Finnland. Sechs lokale Aktionsgruppen – aus Italien, Finnland und Frankreich – führten aus diesem Grund ein transnationales Kooperationsprojekt durch, bei dem Teenagern über kreative Aktivitäten wieder ein Gefühl für ihre Regionen vermittelt werden sollte.

Zunächst ging es um traditionelle Geschichten und das Projekt wurde mithilfe der Social Media und audiovisueller Medien weiter vorangebracht. Eine interaktive Lernplattform wurde für den Austausch von Ideen, Geschichten und Erfahrungen geschaffen. Im Rahmen des Projekts wurden 12 Kurzfilme produziert, Austauschbesuche organisiert und die federführende italienische LAG veröffentlichte ein Buch mit Geschichten über lokale Traditionen und Legenden.

Das Projekt fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen, Aufgeschlossenheit und die Stärkung der lokalen kulturellen Identität. Darüber hinaus werden den teilnehmenden Teenagern kreative Fähigkeiten vermittelt, z. B. wie man Filme dreht, fotografiert und Geschichten schreibt. Das Projekt erhielt ELER-Mittel in Höhe von 220.842 € bzw. 44 % des gesamten Projektbudgets. Ein abschließendes Campusprojekt, bei dem die 12 Filme Premiere haben, findet im Mai 2014 auf Sardinien statt.

Überwachung des Grundwasserverbrauchs in Malta

Landwirte tragen zum Wasserschutz bei.

Wasserknappheit stellt Länder wie Malta vor große Herausforderungen. Ein übermäßiger Verbrauch der beschränkten Grundwasserressourcen zieht aufgrund des Eindringens von Salzwasser ernste Konsequenzen für die Wasserqualität nach sich. Der ELER hat knapp 1,5 Millionen € bereitgestellt, um ein Projekt zu unterstützen, das Wasserzähler in privaten Grundwasser-Bohrungen installiert, die für die Landwirtschaft genutzt werden. Die Projektkosten beliefen sich insgesamt auf 2,22 Millionen €. Mithilfe des Projekts kann der Grundwasserverbrauch gemessen werden und es wurde außerdem die Infrastruktur der Abläufe für aufbereitetes Abwasser aus der Landwirtschaft verbessert.

Das Projekt schafft ein Bewusstsein für die Bedeutung der Überwachung und Kontrolle der Grundwasserentnahme unter den Landwirten. So kann die Quantität und Qualität der kostbaren maltesischen Wasserressourcen verbessert werden. Langfristig plant das Land im Rahmen des Plans zu Senkung der CO₂-Bilanz seinen Bedarf an energieintensiven Verfahren zur Herstellung von Trinkwasser zu reduzieren.



© ENRD-Kontaktstelle

Schutz der kostbaren Wasserreserven in Malta

Auf Lesbos werden mit der seit langem bestehenden Agrarforstwirtschaft Lebensräume erhalten



Erhalt attraktiver Landschaften in Griechenland

Unterstützung der traditionellen Landwirtschaft bringt zeitgemäße Vorteile.

Die Landschaft der griechischen Insel Lesbos ist eine Mischung aus Wäldern und male- rischen Gebirgszügen. Lesbos wird als at- traktives Ziel für den Ökotourismus unter Vogelbeobachtern und Wanderern immer be- kannter, denn die Insel liegt auf dem Zugweg einer Reihe von beliebten Vogelarten.

Der ELER unterstützt auf Lesbos die tra- ditionelle Landwirtschaft und Landwirte wie Alexandros Giannis, einen Schafhalter aus dem Dorf Agra, dessen Familie schon seit langem in der Landwirtschaft

tätig ist. Giannis erhält Mittel aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum, um die höheren Kosten auszuglei- chen, die ihm aufgrund der Beschaffenheit seines Landes und der natürlichen Hürden, z. B. steile Hänge und dünne Böden, ent- stehen. Diese Hürden führen dazu, dass die Landwirtschaft weniger wettbewerbs- fähig und es schwierig ist, diese auf Lesbos aufrechtzuerhalten.

Im Jahr 2013 erhielt Alexandros Giannis 110 € pro Hektar, davon stammen rund 76 % aus

dem ELER. Mit dieser Unterstützung können Familien wie Giannis' Familie in der Region bleiben und zum Gemeinschaftsleben bei- tragen. Darüber hinaus werden durch die Förderung der seit langem bestehenden Agrarforstwirtschaft Lebensräume erhalten. Die traditionellen landwirtschaftlichen Verfahren sind an die Bedingungen vor Ort angepasst und tragen dazu bei, den Boden und die kulturellen Landschaften zu er- halten. Dies wird sowohl von Einheimischen als auch Touristen sehr geschätzt.

Bessere Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum

Deutsches Projekt fördert medizinische Versorgung auf dem Land.

Für die Kleinstadt Mirow war es, wie für an- dere ländliche Regionen in Ostdeutschland auch, schwierig, junge Ärzte in die Region zu locken. Da die Ärzte der bestehenden Gemeinschaftspraxis bald das Rentenalter erreichen, drohte sich die bereits nega- tive demographische Entwicklung in der Region noch zu verschlechtern.

Es wurde ein Projekt entwickelt, um die me- dizinische Versorgung vor Ort wesentlich

zu verbessern und das Leistungsangebot mit Akupunktur sowie Sport- und Rehabilitationsmedizin zu erweitern. Insgesamt wurden 1.845.000 € inves- tiert – davon stammen 250.000 € aus dem ELER – um ein Grundstück zu erwerben, Praxisräume einzurichten und die Geräte zu erneuern.

Das Projekt stellte eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar,

aber es konnten neue Netzwerke mit dem Gesundheits- und Tourismussektor der Region geknüpft werden. Es haben zwei neue Ärzte ihre Tätigkeit aufgenommen und insgesamt konnten in der neuen Praxis drei Arbeitsplätze geschaffen werden. Dank der Erneuerung konnten die Betriebskosten gesenkt werden. Neue Geräte können jetzt schneller erworben werden und die Qualität der Versorgung hat sich insgesamt verbessert.

Familien in die nachhaltige Entwicklung einbinden

Projekt zur Optimierung des Wasser- und Energieverbrauchs im Haushalt

Ein Verband zur Förderung sozialer Verbindungen hilft Familien auf dem Land in Frankreich. Es werden Haushalte mit schwachen Einkommen unterstützt, damit diese ihren Energie- und Wasserverbrauch messen und besser kontrollieren können, um dadurch wiederum ihre Kosten zu senken.

Vier Familien aus drei Gemeinden wurden Botschafter für dieses Projekt und Geräte zur Messung und Senkung des Verbrauchs wurden in 24 freiwilligen Haushalten in- stalliert (es wurden 100 € pro Jahr an Stromkosten und 50 m³ Wasser gespart). Der

Verband baute eine starke Partnerschaft mit lokalen Akteuren auf, die sich für nachhal- tige Entwicklung und Energieeinsparungen einsetzen. Es wurde ein Workshop für Familien und Freiwillige organisiert, bei dem über „grüne“ Maßnahmen informiert wurde, die im Alltag angewendet werden können.

Zu den Kosten in Höhe von knapp 20.000 € steuerte der ELER mehr als die Hälfte bei. Das Projekt stärkte die sozialen Verbindungen zwischen den beteiligten Familien und regte ähnliche Initiativen in anderen Teilen der Region an.

Weitere Informationen zu diesen und Hunderten von anderen Projekten finden Sie in der EPLR-Projektdatenbank:

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/en

Darüber hinaus gibt es viele Projektvideos in der Mediengalerie des ENRD:

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/en>

Mit Ihren eigenen Worten

Wir reichen Ihnen das Mikrofon und hören, was Sie uns zu den Themen Umweltleistungen und Unterstützung der EU-Berggebiete zu sagen haben.

Berggebiete machen rund 15 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der EU aus und 18 % der Arbeitskräfte im Agrarsektor entfallen auf diese Gebiete...

„Die Entvölkerung bleibt eine sehr reale Bedrohung. Die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums kann dazu beitragen, die Bergregionen für Investitionen vor Ort ... [und] ... als Orte zum Leben und Arbeiten, auch für junge Menschen, attraktiver zu machen.“

Alexia Rouby, Direktorin, Euromontana



„... Vermarktungsmaßnahmen und die Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind für die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe in den Bergregionen von besonderer Bedeutung.“

Juan Andrés Gutiérrez Lazpita, Baskisches Landwirtschaftsministerium, Euromontana-Vorsitzender

Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum finanzieren eine Vielzahl von Projekten in den ländlichen Gebieten, die wichtige Umweltleistungen für EU-Bürger bereitstellen...

„... alle Projekte können umwelt- und klimafreundliche Vorteile beinhalten, wenn sie darauf ausgerichtet sind und entsprechend gefördert werden.“



Kaley Hart, Mitglied der ENRD-Fokusgruppe zum Thema Umweltleistungen

„Die Landwirte erhalten eine spezielle Schulung, insbesondere um Pflanzen- und Tierarten auf ihren Weiden identifizieren zu können.“



Daniel Bogner, österreichischer Agrarumweltexperte



„Durch die Überwachung der Biodiversität habe ich meine Felder und Wiesen aus ökologischer Sicht neu kennengelernt.“

Sandra Lerner, Rosenhof, Begünstigte des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum

Die vorstehenden Zitate sind den Videos „Bereitstellung von Umweltleistungen“ und „Förderung der ländlichen Entwicklung in den EU-Berggebieten“ entnommen, die Sie beide in der Mediengalerie des ENRD finden:

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-andmedia/media-gallery>



© ENRD-Kontaktstelle

Richtiges Vorgehen

Informieren Sie sich über alle wesentlichen Punkte des ENRD-Seminars zur erfolgreichen Umsetzung der EPLR und sehen Sie sich die Präsentationsvideos an: <http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/successful-implementation-of-rdps>

Unterwegs

Bitte lächeln! Wir haben einige unserer Lieblingsfotos, die bei aktuellen Netzwerktivitäten der europäischen Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung entstanden sind, ausgewählt.



© Polish NRN / FAPA

Wie mögen Sie ihr's?

Wundervoll bemalte Eier gesichtet bei der 6. Internationalen Messe für Landtourismus, AGROTRAVEL, die im April 2014 im polnischen Kielce stattfand: http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/fairs-and-shows/en/agrotravel-6th-international-conference_en.cfm



© ENRD-Kontaktstelle

Licht, Kamera, Action!

Hannes Schmidt und Jasmin Philipp vertreten die Schüler des Sängersstadt Gymnasiums Finsterwalde aus Deutschland, die den Landjugend-Videoettbewerb des ENRD gewannen. Hier finden Sie das Video mit dem Titel „Der ewige Kreislauf“: http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/fairs-and-shows/en/rural-youth-video-competition_en.cfm



© ENRD-Kontaktstelle

Bewegung ist alles!

Die Teilnehmer des ENRD-Workshops „Jugend und Junglandwirte“ wurden dazu aufgefordert, aktiv zu werden. Auf Seite 6 finden Sie weitere Informationen.



© ENRD-Kontaktstelle

Networking in der Praxis

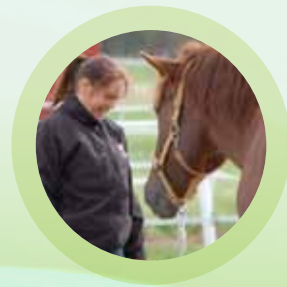
Die ENRD-Kontaktstelle hat regelmäßig Delegationen zu Besuch, die sich für die ländliche Entwicklung interessieren, wie diese Gruppe mit LAG-Vertretern und Journalisten aus Rumänien, die im März 2014 in Brüssel zu Gast waren: <http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/visits-to-enrd-contact-point>



© ENRD-Kontaktstelle

Harmonie...

Die Kommunikationsakteure der ländlichen Entwicklung trainieren ihre Stimmbänder beim ENRD-Seminar zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung. Auf Seite 2 finden Sie dazu ausführliche Informationen.



Sie haben Fragen an das ENRD?

Schreiben Sie eine E-Mail an info@enrd.eu oder rufen Sie die ENRD-Infoline +32 2 235 2020 20 an.

Häufig gestellte Fragen (FAQs) Ökologische Landwirtschaft

Haben Bioprodukte die gleiche Qualität wie andere Lebensmittel?

Für ökologische Erzeugnisse gelten die gleichen Sicherheitsstandards wie für andere Lebensmittel und das Allgemeine Lebensmittelrecht der EU. Anstelle von chemischen Substanzen zur Bekämpfung von Schädlingen oder Unkräutern setzen Biolandwirte auf eine mehrjährige Fruchtfolge und resistente Arten, um solche Probleme zu vermeiden. Die Biobauern verzichten auch auf künstliche Konservierungsstoffe und Geschmacksverstärker. Sie verkaufen ihre Waren frisch, indem sie saisonale Erzeugnisse auf den Märkten der Region anbieten.

Sind Bioprodukte teurer als andere Lebensmittel?

Der Anbau von Bioprodukten benötigt oftmals mehr Zeit, der Arbeitsaufwand kann höher ausfallen und es muss zwischen

ökologischer und konventioneller Landwirtschaft getrennt werden. Die Produkte werden im kleineren Maßstab verarbeitet und vertrieben und unterliegen speziellen Kontrollen und Zertifizierungen. Diese zusätzlichen Kosten müssen oft an die Verbraucher weitergegeben werden, damit die ökologische Landwirtschaft rentabel bleibt.

Ist die ökologische Landwirtschaft weniger produktiv als die konventionelle Landwirtschaft und wird mehr Fläche benötigt?

Es herrscht keine Einigkeit darüber, ob die ökologische Landwirtschaft geringere Erträge als andere Formen der Landwirtschaft erzielt. Beide Ansichten wurden durch mehrere Studien unterstützt.

*Quelle: Europäische Kommission – ökologische Landwirtschaft:
http://ec.europa.eu/agriculture/organic/index_de.htm

Verantwortlicher Redakteur: Markus Holzer, Referatsleiter, Europäisches Netzwerk und Begleitung der Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

ENRD-Redakteur: Derek McGlynn

Autoren & Mitwirkende: Pedro Barbosa, Marina Brakalova, Amanda Bryan, Fabio Cossu, Michael Gregory, Ines Jordana, Anita Kelly, Mara Lai, Matthias Langemeyer, Ana Nechita, Edina Ocsko, Eamon O'Hara, Kasia Panfil, Alexandros Papakostantinou, Andre Smal, Justin Toland, Peter Toth, Pascale Van Doren, Virginie Viaene, Antonella Zona

NRN-Beiträge: Andrea Birrenbach, Xavier Delmon, Philippe Eschenauer, Kirsi Hakoniemi, Anne-Marie Jez, Reve Lambur, Ciaran Lynch, Julia Manaquin, Mira Mileva, Tommy Nilsson, Ignacio Oliván Lambea, Ana Pires de Silva, Roberta Ruberto, Maria Topchieva, Nele Vanslebrouck

LAG-Beiträge: Patrice Denis, Jody Fleck, Kerstin Friesenbichler, Luigi Fusco, Antje Grolleman, Kirsi Hakoniemi, Sarah Harbig, Joëlle Lutgen-Ferber, Michel Mathé, Anita Selicka

Layout und Gestaltung: Ryoko Abe

Titelfoto: Europäische Union 1995–2013

Abonnieren Sie die Publikationen des ENRD: <http://enrd.ec.europa.eu>

Über die Website des EU Bookshops kann ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung bezogen werden: <http://bookshop.europa.eu>

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Das ENRD-Magazin wird in sechs Amtssprachen (DE, EN, FR, ES, IT, PL) veröffentlicht und ist in elektronischer Form auf der ENRD-Website verfügbar.

Fertigstellung des Manuskripts im Mai 2014.

Die Originalfassung ist der englische Text.

© Europäische Union, 2014
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

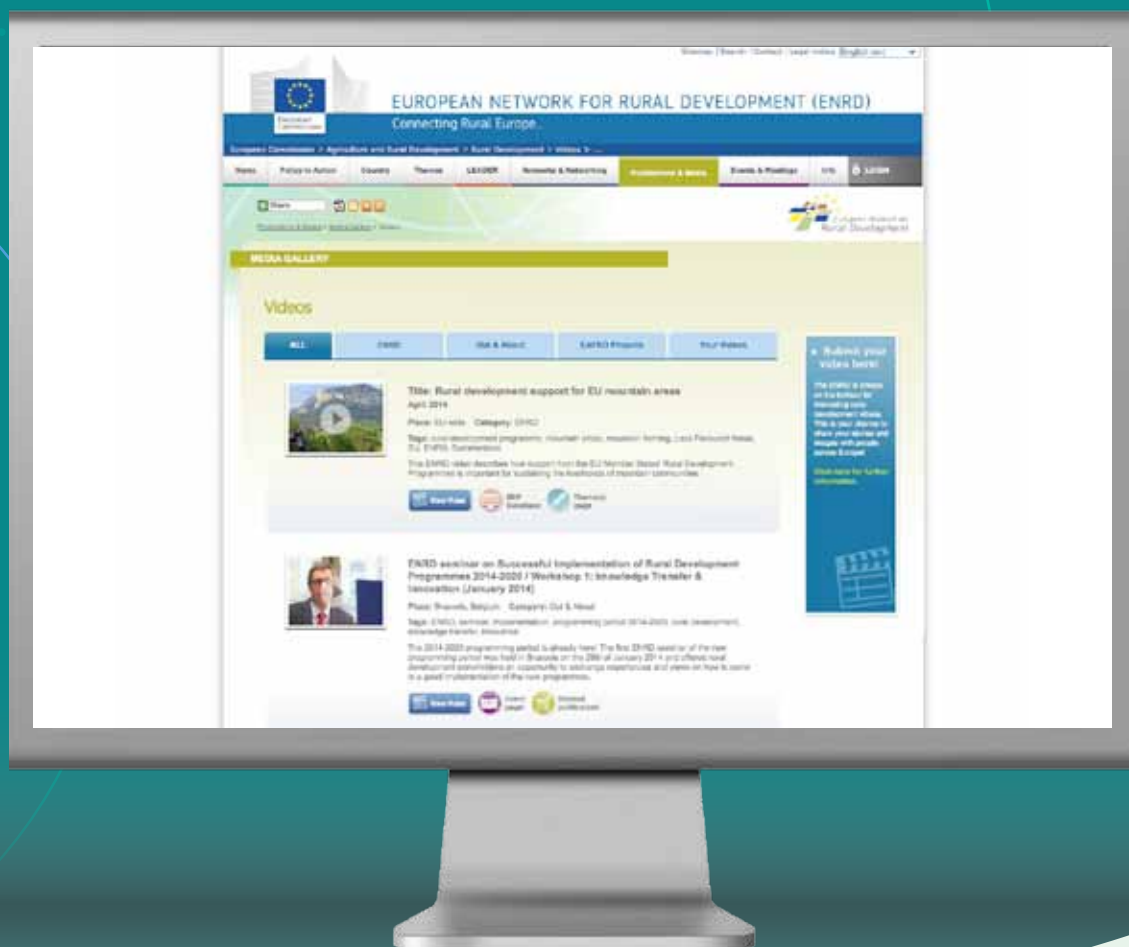
Weitere Informationen über die Europäische Union: <http://europa.eu>

Printed in Italy

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

Die neuesten Netzwerkvideos...

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos>



Das ländliche Europa verbinden...

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung verbindet die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Interessengruppen. Das ENRD trägt zur effektiven Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum der Mitgliedstaaten bei, indem es Wissen generiert und verbreitet und den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit im ländlichen Europa fördert.

